Impressum

Herausgeber
Erlanger Stadtwerke AG
Äußere Brucker Straße 33
D-91052 Erlangen
Telefon: 09131 823-4739
Telefax: 09131 823-4422
E-Mail: marketing@estw.de
Internet: www.estw.de

Fotos
Fabian Birke
ESTW
Harald Hofmann
Luz amoi
Mile Cindric
Kartengrundlage: Stadtplanwerk der mittelfränkischen Städteachse 1.15.000/
Stadt Erlangen, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Konzept und Gestaltung
Birke und Partner Kommunikationsagentur Erlangen

Druck und Herstellung
Druckhaus Haspel Erlangen e.K.
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
mit FSC-Zertifizierung

Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichtes 2014 der Erlanger Stadtwerke finden Sie unter: www.estw.de/geschaeftsbericht

Soweit in diesem Bericht bei einzelnen Bezeichnungen von Personengruppen die männliche Form verwendet wird (‚Mitarbeiter', ‚Kunden' etc.), werden diese Bezeichnungen geschlechtsneutral verwendet und umfassen selbstverständlich auch weibliche Angehörige der genannten Personengruppe (‚Mitarbeiterinnen', ‚Kundinnen' etc.).

ESTW
ERLANGER STADTWERKE

Das große Graben

Geschäftsbericht 2014

Konzern-Höhepunkte 2014

Die Deutsche Bahn stellt die ESTW vor Herausforderungen. Die geplante Erweiterung der S-Bahn-Trasse fordert nicht nur Raum, sondern auch eine umfassende und aufwändige Verlegung von Strom-, Gas- und Wasserleitungen im Bereich der Schienen. Die ESTW stellen sich dieser Aufgabe und sichern die Energieversorgung in Erlangen.

Lesen Sie mehr ab Seite 19.

1.500

HCE-Fans wurden mit dem Shuttle-Bus der ESTW kostenlos zu den Spielen in die Arena Nürnberger Versicherungen chauffiert.

Lesen Sie mehr auf Seite 33.

24.000

Erlanger Haushalte sind an das Glasfasernetz angeschlossen. Auch Firmen und Einrichtungen genießen die hochleistungsfähige Datenautobahn mit 50 oder 100 Mbit/s Bandbreite. Die Erschließung weiterer Straßenzüge ist in Planung.

Lesen Sie mehr auf Seite 32.

15

Schüler des Ohm-Gymnasiums wurden in Schulungen darauf vorbereitet, Konflikte zu erkennen und einzuschätzen sowie Verantwortung für andere zu übernehmen. Diese sogenannten „Coolrider“ schlichten Streitigkeiten im öffentlichen Nahverkehr und tragen so zu einem friedlichen Miteinander bei.

3

Mal in Folge konnten die Erdgaspreise für die Kunden gesenkt werden. Die Vorteile bei der Erdgasbeschaffung geben die ESTW gerne direkt an ihre Kunden weiter.

75

Prozent des Stromverbrauches in Erlangen ist inzwischen grün. Das ist immerhin dreimal mehr als im deutschlandweiten Vergleich. 2011 hatten sich die ESTW gemeinsam mit den gewählten Vertretern der Erlanger Bürger auf die grünere Ausgestaltung der Energieversorgung in Erlangen geeinigt. Bis 2030 soll sich Erlangen komplett selbst versorgen können. Der Strom soll zur Hälfte aus erneuerbaren Quellen kommen. Die andere Hälfte soll aus Kraft-Wärme-Kopplung aus dem eigenen Heizkraftwerk generiert werden. Die ESTW sind auf einem sehr guten Weg.

4

erste Plätze belegten laut Untersuchung des Wirtschaftsmagazins Focus Money die ESTW als bester Stromanbieter. Damit nehmen sie eine Spitzenposition in der Region ein.

Lesen Sie mehr auf Seite 27.

80.990

Kilowattstunden Strom zum Ökotarif ERconomy NaturWatt® haben die Erlanger Waldweihnacht und die Eislauffläche verbraucht. Die Weihnachtsmarktstände wurden allerdings zum normalen Tarif abgerechnet, den Öko-Aufschlag spendierten die ESTW.

Konzern-Höhepunkte	2
Im Gespräch mit dem Vorstand	4
Aufsichtsrat	6
Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung	8
Konzern-Lagebericht	9
Baustellen 2014–2015	19
Aus dem Geschäftsjahr	27
Beteiligungsverhältnis	35
Konzern-Bilanz	36
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	39
Konzern-Eigenkapitalspiegel	39
Konzern-Anhang	40
Bestätigungsvermerk	50
Auf einen Blick	51

156. Betriebsjahr der Gasversorgung

123. Betriebsjahr der Wasserversorgung

112. Betriebsjahr der Stromversorgung

65. Betriebsjahr des Stadtverkehrs

53. Betriebsjahr der Wärmeversorgung

52. Betriebsjahr des Hallenbades Frankenhof

Unternehmenshistorie

Am 30.10.1858	wurde das Gaswerk der „Erlanger Gasgesellschaft AG“ in Betrieb genommen
Seit 18.05.1915	„Städtisch technische Werke Erlangen“
Seit 01.01.1939	Eigenbetrieb der Stadt Erlangen unter der Firmenbezeichnung „Stadtwerke Erlangen“
Seit 01.01.1967	Eigengesellschaft der Stadt Erlangen unter der Firmenbezeichnung „Erlanger Stadtwerke AG“
Seit 01.01.2001	Konzernstruktur

Matthias Exner (links)
kaufmännisches
Vorstandsmitglied

Wolfgang Geus (rechts)
Vorstandsvorsitzender
und technisches
Vorstandsmitglied

Applaus für Qualität!

Vor dem Hintergrund zunehmender Rekommunalisierung und vieler Neugründungen von Energiegenossenschaften gibt es heute in Deutschland mehr Strom- und Gasversorger als jemals zuvor. Waren es zu Beginn der Liberalisierung vor 16 Jahren noch ca. 900 Versorger, sind es heute fast 1.100. Der Kampf um die Kunden hat zugenommen. Was in diesem Kontext überrascht: Ausschlaggebend für den Wechsel des Versorgers ist aus Sicht der Kunden nicht ausschließlich der Preis. Neben einem breiten Portfolio an Tarifen und der Reputation des Stromwerks legen die Deutschen dieser Tage wieder mehr Wert auf einen guten Kundenservice.

Auch im Geschäftsjahr 2014 konnten die ESTW nicht nur ihre Position in Erlangen erfolgreich behaupten, sondern Schritt für Schritt die Weiterentwicklung zum modernen, attraktiven Dienstleister in unserer Region vorantreiben.

Welche großen Ziele konnten 2014 umgesetzt werden?
Matthias Exner: Ob es nun darum ging, die internen Prozesse zu optimieren oder unsere Kundenorientierung zu verbessern, die Energiewende in Erlangen weiter voranzubringen oder unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Führungskräften auszubilden, im Geschäftsjahr 2014 ist wieder viel bei uns passiert.
Wer sich erfolgreich im Wettbewerb behaupten will, muss dafür sorgen, dass die internen Prozesse gut strukturiert sind. Doppelte Arbeitsschritte sind teuer und für alle ärgerlich. Wir haben erkannt, dass wir gerade jetzt einen prüfenden Blick auf unsere Kernprozesse werfen müssen. Dazu haben wir uns fachkundige Experten ins Haus geholt. In vielen Arbeitsgruppen helfen die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung von Lösungen. Die ersten Verbesserungen konnten schon erfolgreich umgesetzt werden.
Unser Kundenzentrum wurde in diesem Jahr außerdem von Grund auf modernisiert und neu strukturiert. Heller, freundlicher und barrierefrei zeigt sich nun das Kundenzentrum in der Äußeren Brucker Straße 33 nach dem Umbau. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich auch den Kunden gefiel das neue Ambiente auf Anhieb. Ebenfalls komplett überarbeitet wurde unser Internetauftritt. Unsere neue Homepage ist nun wesentlich kundenfreundlicher gestaltet. Intuitiv finden unsere Kunden ganz leicht alle Informationen, die sie suchen.

Wolfgang Geus: Ja, wir haben einen hohen Anspruch, denn wir wollen das beste Stadtwerk in der Region sein. Die Konkurrenz ist groß, weil sich nicht nur mehr Versorger auf dem Energiemarkt tummeln, sondern sich die gesamte Branche deutlich weiterentwickelt hat. Wir überlassen nichts dem Zufall. Wie im Vorjahr haben wir auch in diesem Jahr die Gesamtzufriedenheit unserer Kunden durch eine unabhängige Studie ermitteln lassen. Durch computergestützte Telefoninterviews wurden Kundenzufriedenheit und -loyalität getestet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, denn wir liegen wieder deutlich über Benchmark-Niveau.
Eine besondere Auszeichnung wurde uns durch die Zeitschrift Focus Money zuteil. Focus überprüfte im Zeitraum von 12. September bis 6. Oktober 2014 die Servicequalität von Stromversorgern in den 16 Bundesländern. Hier gab es für uns besonderen Grund zum Feiern, weil wir sowohl bester Stromanbieter in Erlangen als auch in zwei weiteren von zehn untersuchten bayerischen Großstädten Sieger sind. Damit sind die ESTW in Mittelfranken Spitzenreiter und der einzige Anbieter im Freistaat Bayern, der viermal (in drei Großstädten und in einem Bezirk) auf dem ersten Platz gelandet ist. Das ist ein klarer Beweis dafür, dass der von uns eingeschlagene Weg der richtige ist.

Woran arbeiten Sie momentan maßgeblich?
Wolfgang Geus: Als wir uns 2011 gemeinsam mit den gewählten Vertretern der Erlanger Bürger auf die Ausgestaltung der Energieversorgung in Erlangen bis 2030 einigten, wussten wir noch nicht, wie schwierig diese Aufgabe sein würde. Keiner ahnte zu diesem Zeitpunkt, wie viele Gesetze, Verordnungen und Bürgerproteste der Energiewende im Wege stehen würden. Trotz dieser Schwierigkeiten können wir aber weiterhin Erfolge vermelden, denn inzwischen sind rund 75 % des verbrauchten Stroms in Erlangen grün. Das sind immerhin dreimal mehr als im deutschlandweiten Vergleich. Der Anteil von Kernenergie am Strombezug in Erlangen ist auf 5,3 % geschrumpft und wird in den kommenden Jahren noch weiter zurückgehen. Aber nicht nur der Anteil des regenerativ erzeugten Stromes konnte im letzten Jahr gesteigert werden, sondern auch der Anteil des von uns mittels Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Stromes. Hier liegen wir bisher im „Soll“. Mit der Modernisierung der Wasserkraftanlage Werker im Jahr 2015 werden wir die eigene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ebenfalls nochmals erhöhen.

War das Geschäftsjahr 2014 ein gutes Jahr?
Matthias Exner: Insgesamt sind wir mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden. Obwohl aufgrund des milden Winters der Verbrauch von Gas und Fernwärme deutlich niedriger war als im Vorjahr, konnten wir mit einem Jahresgewinn von 4,9 Mio. € unser gestecktes Planziel sogar übertreffen. Aber nicht nur das positive Konzern-Jahresergebnis ist wichtig, sondern auch die Tatsache, dass wir unsere Kunden mit fairen Preisen und einer sicheren Versorgung überzeugen konnten. Darüber hinaus haben wir uns weiterhin für den Klimaschutz engagiert und für viele gesellschaftliche Projekte in Erlangen die Verantwortung übernommen. Es sind ganz unterschiedliche Wünsche, die an uns herangetragen werden. Wir helfen gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten. So haben wir auch die Verantwortung für den geplanten Hallenbadneubau auf dem Gelände des Freibades West einschließlich der dringend notwendigen Freibadsanierung übernommen. Immerhin wird dieses Bauprojekt in den nächsten Jahren insgesamt fast 20 Mio. € kosten. Vor dem Sommer 2015 soll nun endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden, Geschäftspartnern sowie bei der Stadt Erlangen für die Treue, das entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Ein großer Dank geht auch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Auszeichnung von Focus Money zum besten Stromversorger von Mittelfranken ist ganz wesentlich ihr Verdienst. Wir sind mächtig stolz darauf, solch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben.

Von links: Dr. Andreas Richter, Helmut Wening, Hans Wölfel, Dr. Florian Janik (Vorsitzender), Barbara Grille.

Von links: Jörg Volleth (1. stellvertretender Vorsitzender), Dr. Kurt Höller, Felizitas Traub-Eichhorn, Thomas Lehfeld, Manfred Wermund (2. stellvertretender Vorsitzender).

Von links: Dr. Jürgen Zeus, Ann Biebaut.

27.2.2015 # 14.35 Uhr # Aufsichtsratszimmer

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2014 regelmäßig schriftlich und mündlich über die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Entwicklung und Lage der Gesellschaft und des Konzerns unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und in insgesamt sechs Sitzungen alle wichtigen Angelegenheiten und grundsätzlichen Fragen ausführlich behandelt und beraten. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat systematisch die Erledigung der im Aufsichtsrat gefassten Beschlüsse überwacht. Wesentliche Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat waren u. a.

- die strategische Positionierung des Unternehmens im liberalisierten Energiemarkt insbesondere im Hinblick auf die Änderungen des europäischen und die Novellierung des nationalen Energierechts,
- die Entwicklung von Konzepten für eine nachhaltige, kommunale Energiewirtschaft bzw. von Strategien für den Einsatz und die Förderung erneuerbarer Energien sowie der Speicherung von Energie,
- die Entwicklung der Stromerzeugung aus KWK und regenerativen Quellen bei den Erlanger Stadtwerken,
- die Entscheidung über die Ausweitung der Strom-Eigenerzeugung durch Kauf von oder Beteiligung an Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien,
- die Entwicklung der Tochtergesellschaften und der Beteiligungsgesellschaften,
- die Entscheidung über den Neubau eines Hallenbades und die Sanierung des Freibades West,
- die Entscheidung über Strategien in der Telekommunikation, insbesondere der LWL-Technologie zur Ausweitung von Telekommunikationsdiensten bzw. zum Ausbau eines Smart-Grids sowie
- die Optimierung des Angebots im öffentlichen Personennahverkehr und dessen Finanzierung (z. B. Semesterticket).

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 25. Juli 2014 statt. Neben den jährlich zu beschließenden Tagesordnungspunkten wurden die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat neu gewählt. In der nachfolgenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde Oberbürgermeister Herr Dr. Florian Janik zum Vorsitzenden und Herr Jörg Volleth zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Erlanger Stadtwerke AG, der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH sowie der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, die Lageberichte der Gesellschaften und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2014 sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaften und des Konzerns und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BRV AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Oberbürgermeister Dr. Florian Janik

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Erlanger Stadtwerke AG, der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH sowie der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, die Lageberichte der Gesellschaften und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2014 und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der Erlanger Stadtwerke AG ebenfalls sorgfältig geprüft. Es bestand keinerlei Anlass zu Beanstandungen. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis des Abschlussprüfers zu und billigt den Jahresabschluss der Erlanger Stadtwerke AG und den Konzernabschluss. Damit ist der Jahresabschluss der Erlanger Stadtwerke AG gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für die erfolgreiche Arbeit und das gute wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsjahr 2014.

Erlangen, im Juli 2015

Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzern-Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014

Der hier teilweise in verkürzter Form wiedergegebene Jahresabschluss/Konzernabschluss und der gemeinsame Lagebericht werden in der vom Wirtschaftsprüfer testierten, vollständigen Fassung im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Geschäftsmodell

Seit dem Geschäftsjahr 2001 agieren die Erlanger Stadtwerke (ESTW) in einer Konzernstruktur. Zum Kreis der verbundenen Unternehmen gehören die Erlanger Stadtwerke AG als Muttergesellschaft sowie die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH und die Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH als Tochtergesellschaften mit jeweils 100%iger Beteiligung. Mit der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH und der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Die zwei Tochterunternehmen haben die Geschäftsbesorgung auf die ESTW AG übertragen.

Das Kerngeschäft der ESTW AG besteht aus dem Ausbau und Betrieb von Strom-, Erdgas-, Wärme-, Trinkwasser- und Telekommunikationsnetzen, der Energie- und Wassergewinnung sowie der Versorgung der Kunden mit Energie und Wasser.

Die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH ist für den Stadtverkehr Erlangen (Buslinien 281 - 296 und N27 - N29) mit Anbindung der Gemeinde Buckenhof sowie für die mit der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) gemeinsamen Linien (20, 30, N10) zuständig. Sie übernimmt im Rahmen des ÖPNV-Verkehrsmanagements (öffentlicher Personennahverkehr) die Fachplanung, die Verkehrs- und Betriebssteuerung sowie die Betriebsleitung nach BOKraft.

Mit dem Vertrag zur Geschäftsanteilabtretung vom 17. Januar 2012 hat die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH 51 % der Stadtbus Erlangen GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erworben. Die restlichen Anteile behält die VAG. Die Gesellschafterversammlung vom 17. Januar 2012 hat die Satzung neu gefasst. Dabei wurde die Firma von Stadtbus Erlangen GmbH (SBEG) in Erlanger Stadtbus GmbH (ESBG) geändert und der Sitz nach Erlangen verlegt. Die Eintragung der Änderungen erfolgte am 31. Januar 2013 im Handelsregister Fürth unter HRB 13883.

Zwischen der ESBG und der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH existieren seit 1. Januar 2013 sowohl ein Ergebnisabführungsvertrag, ein Vertrag über die Erbringung von Verkehrsleistungen, als auch ein Geschäftsbesorgungs-, Dienstleistungs- und Liefervertrag.

Von der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH wird das Hallenbad Frankenhof betrieben.

Seit 1. Januar 2008 betreiben die ESTW im Auftrag der Stadt Erlangen das Freibad West und das Röthelheimbad mit Hannah-Stockbauer-Halle.

Im April 2001 wurde die Gesellschaft Energiedienst Erlangen GmbH (EDE) gegründet. Diese gemeinsame Gesellschaft der ESTW AG und Betrieben der Innung Sanitär- und Heiztechnik Erlangen (vertreten durch die Innovative Haustechnik Erlangen GbR) erfüllte Komplettlösungen nach Wünschen der Kunden im Bereich der Energieversorgung. Im Juli 2014 hat die Innovative Haustechnik Erlangen GbR ihren Geschäftsanteil von 50 % an die ESTW AG abgetreten. Gleichzeitig wurde der Gesellschaftsvertrag der EDE neu gefasst. Gegenstand des Unternehmens EDE ist nun die Verwaltung eigenen Vermögens und die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei anderen Unternehmen, insbesondere bei der Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG. Seit dem 7. August 2014 sind die ESTW AG alleinige Kommanditistin der Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG. Die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG ist nun die EDE. Die Firma Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG ist ein 100%iges Unternehmen der ESTW AG.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2014 in einer soliden Verfassung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2014 um 1,5 % höher als im Vorjahr. In den vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %).

Im Jahresdurchschnitt 2014 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2013 um 0,9 %. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ist die Jahresteuerungs-

rate somit seit 2011 rückläufig (2011: 2,1 %; 2012: 2,0 %; 2013: 1,5 %). Eine niedrigere Teuerung im Jahresdurchschnitt hatte es zuletzt 2009 gegeben (0,3 %).

Die Jahresteuerungsrate 2014 wurde wesentlich durch die Preisrückgänge bei Energie geprägt. Energie verbilligte sich um 2,1 % vor allem infolge der Rohölpreisentwicklung. Am stärksten gingen die Preise für leichtes Heizöl zurück (-7,8 %), auch die Kraftstoffpreise sanken deutlich (-4,4 %). Den starken Preisrückgängen bei Mineralölprodukten standen moderate Preisentwicklungen bei anderen Energieprodukten gegenüber (Gas: -0,1 %; Strom: +1,9 %). Ohne Berücksichtigung der Energiepreise lag die Jahresteuerungsrate 2014 bei +1,3 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2014 von 42,7 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 371.000 Personen oder 0,9 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit fiel der Anstieg der Erwerbstätigkeit im Jahr 2014 höher aus als im Jahr 2013, in dem die Zahl der Erwerbstätigen um 248.000 Personen oder 0,6 % gewachsen war. Gleichzeitig erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im achten Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank von 6,9 % im Jahr 2013 auf 6,7 % im Jahr 2014.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wies der Staat im Berichtsjahr 2014 ein Finanzierungssaldo in Höhe von +11,9 Mrd. € auf, den zweithöchsten Überschuss seit der Wiedervereinigung. Im Vorjahr konnte ein Überschuss in Höhe von 4,2 Mrd. € erreicht werden. Im Berichtsjahr 2014 stiegen die Einnahmen mit 3,0 % etwas kräftiger als die Ausgaben (2,8 %). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt errechnet sich daraus für den Staat eine Überschussquote von +0,4 %.

Die Wirtschaftsforscher vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwarten für das Jahr 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % (Vorjahr 1,9 %). Für das Jahr 2016 wird ein weiterer Anstieg auf 2,0 % prognostiziert.

Geschäftsverlauf

Strom

Nach der bisher stärksten Anhebung der Strompreise in Deutschland zu Beginn des Jahres 2013 mussten die meisten Anbieter ab 2014 erneut die Preise erhöhen. Auslöser waren vor allem die weiteren Steigerungen verschiedener gesetzlicher Abgaben und Umlagen sowie die Erhöhung der Netzentgelte durch die Übertragungsnetzbetreiber. Die entstehenden Mehrkosten konnten weder durch Kosteneinsparungen, noch durch erzielte Vorteile bei der Strombeschaffung kompensiert werden. Für einen durchschnittlichen Haushaltskunden besteht mehr als die Hälfte des Strompreises aus Abgaben, Umlagen und Steuern.
Nachdem diese Entwicklung alle Stromanbieter betrifft, erfolgten zu Beginn bzw. im weiteren Verlauf des Jahres 2014 bundesweite Preiserhöhungen für die Endkunden.
Die ESTW konnten sich mit allen angebotenen Sonderprodukten im Jahr 2014 sehr gut am Markt behaupten. Neben einer fairen, seriösen Beratung und gutem Service spielt die permanente Erreichbarkeit eine große Rolle. Verstärkt von den Kunden wahrgenommen wird auch das Engagement der ESTW für Erlangen und die Region. Im Jahr 2014 konnte dadurch auch die Anzahl der Kunden, die sich außerhalb Erlangens mit Strom von den ESTW beliefern lassen, erhöht werden.
Im Bereich der großen Sondervertragskunden (Industrie, Produktion, Verwaltung etc.) besteht weiterhin ein extremer Preiskampf. Dennoch gelang es den ESTW auch hier bereits Verträge für die Jahre 2016, 2017 und 2018 zu verhandeln und abzuschließen.

Erdgas

Im Jahr 2014 konnten die ESTW die Erdgaspreise konstant halten, nachdem 2012 und 2013 sogar Preissenkungen möglich waren. Insgesamt besteht auch bei den Erdgaskunden eine große Loyalität zum Versorger vor Ort und den Gesamtleistungen der ESTW.

Gesamtaussage des Geschäftsverlaufs

Die ESTW konnten sich in ihren Kernkompetenzen im Berichtsjahr erneut gut behaupten. Insgesamt blicken die ESTW auf einen guten Geschäftsverlauf und eine gute Kundenbindung zurück.

Vor dem Hintergrund der stabilen Liquiditäts- und Finanzierungsbasis sowie des im Ergebnis guten Geschäftsverlaufs ist nach Auffassung des ESTW-Vorstandes die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses insgesamt sehr zufriedenstellend.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Außenumsätze des ESTW-Konzerns sind um 17,2 Mio. € bzw. um 9,5 % auf 163,3 Mio. € gesunken. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erlösen im Bereich der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung.

Der Bestand an noch nicht abgerechneten Leistungen veränderte sich nur unwesentlich. Die aktivierten Eigenleistungen betrugen im Berichtsjahr 1,4 Mio. €.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 2,3 Mio. € auf 5,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,1 Mio. €.

Der Materialaufwand reduzierte sich um 13,4 Mio. € auf 95,5 Mio. €. Dies ist hauptsächlich durch den Verlust eines Großkunden und den damit verbundenen geringeren Strombezugskosten begründet. Bei den Gasbezugskosten und beim Kohleeinsatz im Heizkraftwerk konnten ebenfalls Einsparungen erzielt werden. Die Fremdleistungen für den Verkehrsbetrieb wurden reduziert und durch eigenes Personal ersetzt.

Die Personalkosten erhöhten sich um 2,3 Mio. € auf 34,2 Mio. €. Hierfür waren neben den tariflichen Lohnanpassungen auch u. a. Rückstellungen für Pensionen mitverantwortlich.

Das Abschreibungsvolumen betrug 15,6 Mio. € und sank somit geringfügig gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 1,5 Mio. € auf 14,6 Mio. €. Dies ist insbesondere auf gesunkene Aufwendungen für das laufende Jahr zurückzuführen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die an die Stadt Erlangen abzuführende Konzessionsabgabe in Höhe von 6,3 Mio. € enthalten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 0,2 Mio. € auf -2,5 Mio. €.

Die sonstigen Steuern erhöhten sich um 0,5 Mio. € auf 1,2 Mio. €. Grund ist hier insbesondere die Erdgassteuer.

Die einkommens- und ertragsabhängigen Steuern betrugen 2,1 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).

Vorgenannte Entwicklungen führten zu einem Konzernjahresgewinn von 4,9 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €). Gegenüber dem letztjährigen Ausblick konnte der Konzernjahresgewinn um 1,3 Mio. € verbessert werden. Das letzte Jahr war deutlich wärmer als im Plan erwartet. Daher konnten die Margen in den Versorgungsbereichen nicht gehalten werden. Gleichzeitig reduzierten sich die Personalkosten und Abschreibungen gegenüber dem letztjährigen Ausblick. Die hohen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen waren bei der Erstellung des Planes 2014 noch nicht absehbar.

Die im Folgenden unter den Aktivitäten aufgeführte Kommentierung der Umsatzerlöse umfasst die Innen- und Außenumsätze. Dadurch ist gewährleistet, dass die Umsatzdaten mit den Absatzdaten korrelieren. Somit werden die Aktivitäten wie bei rechtlich selbstständigen Unternehmen dargestellt.

Vermögens- und Kapitalstruktur des ESTW-Konzerns	2014		2013	
	Tsd. €	Anteil %	Tsd. €	Anteil %
Anlagevermögen	187.360	80,7	185.758	77,7
Umlaufvermögen	44.262	19,1	52.981	22,2
Rechnungsabgrenzungsposten	389	0,2	349	0,1
Summe Aktiva	**232.011**	**100,0**	**239.088**	**100,0**
Eigenkapital	99.681	43,0	94.790	39,7
Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse	20.131	8,7	20.192	8,4
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	79.887	34,4	82.485	34,5
Kurzfristiges Fremdkapital	31.769	13,7	41.621	17,4
Fremdkapital gesamt	111.656	48,1	124.106	51,9
Rechnungsabgrenzungsposten	543	0,2	0	0,0
Summe Passiva	**232.011**	**100,0**	**239.088**	**100,0**

Die größten Positionen des Anlagevermögens sind Verteilungsanlagen (79,5 Mio. €), Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen (48,3 Mio. €) sowie Grundstücke und Bauten (27,6 Mio. €). Die Bilanzsumme ist um 7,1 Mio. € auf 232,0 Mio. € gesunken. Auf der Vermögensseite ist insbesondere das Umlaufvermögen gesunken. Auf der Kapitalseite hat sich das Fremdkapital reduziert.

Die Eigenkapitalrendite beträgt 4,9 %. Das Anlagenvermögen ist in Höhe von 53,2 % durch Eigenkapital gedeckt und übertrifft damit die Mindestanforderung. Der EBITDA hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 25,6 Mio. € verschlechtert. Dies entspricht 15,7 % der Umsatzerlöse.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 verfügen die ESTW über eine Liquidität 1. Grades mit 56,4 % (Vorjahr 59,9 %), sodass den Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen werden konnte. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 16,4 Mio. € (Vorjahr 30,6 Mio. €). Die ESTW haben im Berichtsjahr Fremdmittelaufnahmen in Höhe von 1,3 Mio. € getätigt.

Strom Netz

Die Erweiterung des Stromverteilungsnetzes um 5,3 km auf 1.032,2 km hat ihre Ursachen hauptsächlich in der Erschließung neuer Baugebiete und diversen Erweiterungen. Die Anzahl der Hausanschlüsse erhöhte sich um 60 Stück auf 19.731 Stück. Demzufolge verlängerten sich die Hausanschlussleitungen zum Jahresende auf 586,2 km (Vorjahr 581,3 km). In den Ausbau des Stromnetzes wurden 2,8 Mio. € investiert.

Die Ausspeisemenge des Stromnetzes reduzierte sich von 695,4 Mio. kWh auf 675,1 Mio. kWh. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %. Die Innen- und Außenumsätze sind gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. € gesunken und betrugen 31,8 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 11,4 Mio. €).

Strom sonstige Aktivitäten

Im Bereich der sonstigen Strom-Aktivitäten wurden 0,1 Mio. € für die Planung der Erneuerung der Wasserkraftanlage Werker investiert.

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2014 mit 316,4 Mio. kWh um 22,9 % unter dem Vorjahreswert von 410,1 Mio. kWh. Grund hierfür ist der Verlust eines großen Kunden. Dies hatte zur Folge, dass sich die Innen- und Außenumsätze der sonstigen Strom-Aktivitäten von 79,9 Mio. € auf 67,8 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 64,9 Mio. €) reduzierten.

Die Strombeschaffung erfolgte über einen Bezugsvertrag mit der Regnitzstromverwertung AG (RSV AG), über den zusammen mit anderen Stadtwerken bei verschiedenen Stromlieferanten die benötigten Strommengen bezogen wurden.

Erdgas Netz

Das Erdgasnetz wurde um 1,4 km auf 334,7 km erweitert. Die Anzahl der Hausanschlüsse erhöhte sich auf 7.090 Stück. Das Investitionsvolumen in das Erdgasnetz betrug 1,4 Mio. €.

Die Ausspeisemenge des Erdgasnetzes reduzierte sich von 989,8 Mio. kWh um 10,0 % auf 891,3 Mio. kWh. Dieser Rückgang ist auf die wärmere Witterung zurückzuführen. Die Gradtagszahlen sind gegenüber dem Vorjahr um 21,6 % gesunken. Obwohl aufgrund der genehmigten Erlösobergrenze die Netznutzungsentgelte zum 1. Januar 2014 erhöht wurden, sind die Innen- und Außenumsätze der Erdgasnetz-Aktivität um 0,4 Mio. € auf 8,6 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 2,5 Mio. €) gesunken.

Erdgas sonstige Aktivitäten

Bei der Erdgasabgabe verzeichneten die ESTW insgesamt einen Absatzrückgang um 9,9 % auf 699,7 Mio. kWh. An Endverbraucher wurden 290,3 Mio. kWh Erdgas geliefert. Das sind 16,9 % weniger als im Vorjahr, was durch die deutlich wärmere Witterung begründet ist. Die Abgabe an Nahwärmezentralen sank von 71,4 Mio. kWh auf 62,8 Mio. kWh. Die Erdgaslieferung an das Heizkraftwerk der ESTW betrug 326,0 Mio. kWh. An die Erdgastankstellen wurden 20,6 Mio. kWh geliefert.

Die ESTW beziehen ihr Erdgas in großem Umfang von der „enPlus eG“. Diese Genossenschaft gründeten die ESTW und weitere kommunale Gasversorger aus Nordbayern mit dem Ziel, den Gasbedarf gemeinsam einzukaufen und somit den einsetzenden Wettbewerb auf dem Gasbeschaffungsmarkt noch intensiver zu nutzen.

Der Umsatz der sonstigen Erdgas-Aktivitäten sank um 3,1 Mio. € auf 29,9 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 15,7 Mio. €).

Wärme Netz

Das Fernwärmenetz wurde durch weitere Erschließungen und Neuanschlüsse von 83,9 km auf 85,9 km ausgebaut. Das Investitionsvolumen des Fernwärmenetzes lag im Jahr 2014 bei 1,2 Mio. €.

Die Anzahl der Hausübergabestationen im Jahr 2014 stieg von 1.300 Stück auf 1.321 Stück. Demzufolge erhöhten sich die Anschlusswerte für Fernwärmekunden zum Jahresende um 2,5 MW auf 208,3 MW.

Die Ausspeisemenge des Fernwärmenetzes reduzierte sich aufgrund der warmen Witterung um 16,8 % auf 283,0 Mio. kWh. Die Innen- und Außenumsätze sanken um 0,9 Mio. € auf 3,8 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 0,3 Mio. €).

Wärme sonstige Aktivitäten

Im Jahr 2014 wurde die neue Gasturbine in Betrieb genommen. Der überwiegende Teil der Investitionen im Bereich der Wärmeerzeugung in Höhe von 1,0 Mio. € wurde für diese Maßnahme aufgewendet. Im Nahwärmebereich wurden 0,1 Mio. € in neue Heizzentralen und deren Hausanschlüsse investiert.

Die Fernwärmeabgabe sank im Jahr 2014 um 16,8 % auf 303,0 Mio. kWh. Der Rückgang ist auf die deutlich wärmere Witterung zurückzuführen.

Die Anzahl der Nahwärmezähler erhöhte sich von 451 Stück auf 460 Stück. Trotzdem sank die Abgabe an Nahwärmekunden um 11,4 Mio. kWh auf 60,2 Mio. kWh.

Insgesamt sanken die Innen- und Außenumsätze der sonstigen Wärme-Aktivitäten um 0,9 Mio. € auf 63,2 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 34,9 Mio. €).

Wasser Netz

Die Länge des Wasserverteilungsnetzes erhöhte sich auf 333,8 km (Vorjahr 332,2 km). Die Anzahl der Hausanschlüsse betrug am Jahresende 13.967 Stück, sie umfassen eine Länge von 172,4 km. Für die Löschwasserversorgung standen am Ende des Jahres insgesamt 1.217 Über- und 855 Unterflurhydranten zur Verfügung.

Im Wassernetz wurden 2,7 Mio. € in die Erneuerung, Verstärkung und Erweiterung von Versorgungs- und Hausanschlussleitungen investiert.

Die Ausspeisemenge des Wassernetzes stieg um 0,3 Mio. m³ auf 7,2 Mio. m³. Die Innen- und Außenumsätze reduzierten sich von 7,3 Mio. € auf 5,5 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 0,5 Mio. €).

Wasser sonstige Aktivitäten

Im Bereich Wasser sonstige Aktivitäten wurden für Grunderwerb im Wasserschutzgebiet und in die Sanierung von Brunnen 0,6 Mio. € investiert.

Die Wasserabgabe lag im Jahr 2014 bei 7,9 Mio. m³ und damit um 8,6 % über dem Vorjahr. Der Anteil der Weiterverteiler betrug 1,6 Mio. m³.

Die Innen- und Außenumsätze der sonstigen Wasser-Aktivitäten stiegen um 0,3 Mio. € auf 19,5 Mio. € (davon Außenumsätze ESTW-Konzern 15,4 Mio. €).

Der Wasserbedarf wurde zu 63,9 % durch Eigengewinnung aus den Wasserwerken West I, West II und Ost gedeckt, 36,1 % bezogen die ESTW von zwei regionalen Wasserlieferanten.

Stadtverkehr

Das Beförderungsaufkommen im Jahr 2014 lag bei 13,4 Mio. Fahrgästen und ist somit gegenüber dem Vorjahr (13,9 Mio. Fahrgäste) gesunken. Hierin ist die Fahrgastgruppe „Schwerbehinderte mit Freifahrtberechtigung“ mit 1,0 Mio. Beförderungen sowie die Freifahrer (Dienstfahrkarten, Polizei etc.) mit rund 0,2 Mio. Beförderungen enthalten. Der Schwerbehindertensatz von 8,28 % findet seit 1. Januar 2012 aufgrund nachgewiesener Zählungen Anwendung. Im Wirtschaftsplan-Erstansatz 2014 wurden rund 13,8 Mio. Fahrgäste unterstellt.

Aufgrund der Tarifanpassung im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) zum 1. Januar 2014 sind die Umsätze der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH um 1,5 % auf 11,6 Mio. € gestiegen.

Mit 18 Buslinien bedient die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH ein Liniennetz von 229,2 km.

Die Betriebsleistung im Stadtverkehr Erlangen ist mit 4,6 Mio. Nutzwagenkilometer (Nwkm) gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % gestiegen.

Die Investitionen der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH im Jahr 2014 in Höhe von 0,3 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Neu- und Ersatzbeschaffungen von Wartehallen sowie von Fahrgastzählgeräten.

Der Verlust der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH beträgt 3,5 Mio. € bzw. – bei Berücksichtigung einer Gutschrift in Höhe von 1,1 Mio. € für ersparte Ertragssteuern – 2,4 Mio. € und wird aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages von den ESTW AG übernommen.

Hallenbad Frankenhof

Im Jahr 2014 besuchten insgesamt 57.858 Gäste das Hallenbad Frankenhof. Das sind 576 Besucher (1,0 %) weniger als im Jahr 2013. Das Hallenbad Frankenhof blieb während der Freibadesaison vom 11. Mai 2014 bis einschließlich 14. September 2014 geschlossen. Im Vorjahr war die Schließungszeit des Hallenbades Frankenhof im Frühjahr/Sommer vom 11. Mai 2013 bis 15. September 2013. Das Hallenbad war im Jahr 2014 an 228 Tagen geöffnet, im Vorjahr waren es 227 Öffnungstage.

Die Eintrittspreise sind seit dem 13. September 2010 unverändert. Die Umsatzerlöse der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH sind um 9 Tsd. € auf 185 Tsd. € gesunken.

Für Ersatzinvestitionen wurden 15 Tsd. € ausgegeben.

Die ESTW AG übernehmen gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag den Verlust der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH, der im Jahr 2014 0,9 Mio. € bzw. – bei Berücksichtigung einer Gutschrift in Höhe von 0,3 Mio. € für ersparte Ertragssteuern – 0,6 Mio. € beträgt.

Technischer Service

Zum technischen Service gehören die Verrichtung von Bau-, Montage- und Instandhaltungsarbeiten, Werkstattleistungen, die Vorhaltung von Materialien sowie die Bereitstellung von Kraftfahrzeugen, Betriebsvorrichtungen, -flächen und -gebäuden. Weiterhin werden technische Sicherheitsleistungen zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften durchgeführt. Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers unterhalten die ESTW ein eigenes Labor, das regelmäßig Untersuchungen durchführt. Diese Dienstleistungen werden für interne und externe Kunden erbracht.

Allgemeiner und kaufmännischer Service

Allgemeine und kaufmännische Serviceleistungen werden für die ESTW AG, für deren Tochtergesellschaften und für Dritte erbracht, z. B. in Form von:

- Bereitstellung von IT-Infrastruktur, Vor-Ort-Service und Anwenderberatung,
- Abrechnungsleistung für Netzbereiche, für Vertriebsleistungen und externe Kunden (z. B. Entwässerungsbetrieb, Wasserzweckverband),
- interne Rechtsberatung,
- betriebswirtschaftliche Aufgaben wie Kalkulation, Wirtschaftlichkeitsberechnung, Abwicklung von gesetzlichen Aufgaben im Auftrag anderer Geschäftsbereiche,
- Bereitstellung von Informationen aus dem Rechnungswesen,
- Führung des externen und internen Rechnungswesens für die Geschäftsbereiche des Unternehmens sowie für externe Kunden aufgrund von Geschäftsbesorgungsverträgen,
- Personalverwaltung und Vergütung der Entgelte sowie aller damit verbundenen Abrechnungen mit Finanzbehörden, Sozialversicherungsträgern etc.,
- Finanzmanagement für die einzelnen Geschäftsbereiche sowie für das Gesamtunternehmen,
- Beschaffungsmanagement unter Beachtung vergaberechtlicher Vorschriften.

Mitarbeiter des ESTW-Konzerns

Am Geschäftsjahresende waren 554 Mitarbeiter (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten, Mitarbeiter in der Freizeitphase, Mitarbeiter ohne Bezüge) beschäftigt. Darin enthalten sind 78 Teilzeitbeschäftigte und 22 geringfügig Beschäftigte. Weitere 19 Personen befanden sich in der beruflichen Ausbildung und ein Auszubildender in Elternzeit.

Altersstruktur	
bis 20 Jahre	5 Personen
21 – 30 Jahre	82 Personen
31 – 40 Jahre	103 Personen
41 – 50 Jahre	189 Personen
51 – 60 Jahre	152 Personen
über 60 Jahre	23 Personen
	554 Personen

Die Schwerbehindertenquote der ESTW betrug zum Geschäftsjahresende 9,4 %. Damit lagen die ESTW deutlich über der gesetzlich geforderten Pflichtquote von 5,0 %.

Von den 554 Mitarbeitern des ESTW-Konzerns sind 481 Personen bei den ESTW AG beschäftigt. Die Arbeitsleistungen für die Tochtergesellschaften Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH und Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH werden im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen erbracht. Die restlichen 73 Mitarbeiter sind bei der ESBG beschäftigt, an der die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH seit 1. Januar 2013 mehrheitlich beteiligt ist.

Die Betriebstreue der Beschäftigten ist unverändert hoch. So standen am Jahresende 137 Beschäftigte länger als 25 Jahre und 19 Beschäftigte länger als 40 Jahre im Dienste der ESTW. Im Berichtsjahr feierten elf Beschäftigte ihr 25-jähriges und drei Beschäftigte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Ausbildung und Personalentwicklung

Engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die ESTW. Deshalb legen die ESTW großen Wert auf ein zukunftsorientiertes betriebliches Aus- und Weiterbildungsangebot und fördern ihre Mitarbeiter bei dem Erwerb zusätzlicher beruflicher Qualifikationen.

Seit Jahrzehnten bilden die ESTW über den Eigenbedarf hinaus aus und leisten somit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen. Die Auszubildenden durchlaufen nicht nur alle wichtigen ausbildungsspezifischen Arbeitsbereiche, sondern erhalten in Ergänzung zum Berufsschulunterricht im Rahmen eines innerbetrieblichen Schulungsprogramms weiteres wichtiges Berufswissen.

Einigen ESTW-Azubis wurde 2014 erstmals auch die Teilnahme an der BDS-AzubiAkademie Erlangen ermöglicht. Die AzubiAkademie ist ein Projekt innerhalb des Bunds der Selbständigen – Gewerbeverband Bayern e. V. in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Wirtschaftsvertretern vor Ort bzw. im Landkreis. Auszubildenden aus Klein- und mittelständischen Betrieben wird somit ein professioneller Betriebsunterricht ermöglicht, wie es ihn sonst nur in Großbetrieben gibt. Somit wird den Auszubildenden ein umfangreiches Wissen vermittelt, was ein einzelner Betrieb kaum leisten kann. Die Themen legen die Unternehmer gemeinsam fest. Der überbetriebliche Unterricht findet in der Regel einmal pro Monat für je einen Vormittag statt.

Im Jahr 2014 haben sechs kaufmännische und vier gewerbliche Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Bis auf eine Person, deren Ausbildungszeit aufgrund der Schwangerschaft um ein halbes Jahr verlängert wurde und die mit Elternzeitende ausgeschieden ist, erhielten alle ausgelernten Auszubildenden jeweils einen befristeten Arbeitsvertrag bei den ESTW. Zwei Personen bekamen aufgrund ihrer Anträge mit Hinweis auf § 78a BetrVG (Jugend- und Auszubildendenvertretung) jeweils einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Die berufliche Weiterbildung in Seminaren und sonstigen Weiterbildungsveranstaltungen sowie die betriebliche Förderung der Mitarbeiter bei dem Erwerb eines Weiterbildungsberufs haben bei den ESTW einen hohen Stellenwert und sind Teil der gelebten Unternehmensphilosophie.

2014 befanden sich sieben Mitarbeiter in von den ESTW geförderten Fortbildungsmaßnahmen als Industriefachwirt (IHK), Betriebswirt (VWA), Techniker (Techniker-Schule), Elektrotechniker (Techniker-Schule), Meister Elektrotechnik (HWK), Diplom-Ingenieur Elektrotechnik (FH) und Wassermeister (BVS). Zwei weitere Mitarbeiter haben im Berichtsjahr ihre Fortbildungsmaßnahme zum Informatik-Betriebswirt (VWA) und Verkehrsfachwirt (IHK) erfolgreich abgeschlossen.

Bei der jährlich stattfindenden Führungskräftetagung nahmen rund 100 Mitarbeiter teil und nutzten den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu den Schwerpunktthemen „Führungsarbeit und Prozessoptimierung“. Ferner startete im Geschäftsjahr die sogenannte ESTW-Akademie mit einem modularen Seminarprogramm für Nachwuchs- und Führungskräfte.

Altersteilzeit

Mitarbeitern, deren Geburtsjahr vor 1955 liegt, wurden in der Vergangenheit seitens der ESTW Altersteilzeitverträge angeboten, um ihnen schon vor dem Beginn der gesetzlichen Rente einen gleitenden Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand zu ermöglichen.

Auf der Basis der gesetzlichen und tariflichen Regelungen bis 31. Dezember 2009 wurden seit 1998 mit insgesamt 93 Beschäftigten Altersteilzeitvereinbarungen getroffen.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden mit 17 Beschäftigten, die sich bereits alle in der Freizeitphase befanden, Altersteilzeitverträge.

Weiterentwicklung der Software-Landschaft und der EDV-Infrastruktur

Das Jahr 2014 war besonders von der Umstellung der Anwender-PCs auf das neue Betriebssystems Windows 8.1 sowie der Installation einer neuen Telefonanlage geprägt.

Von den über 500 bei den ESTW eingesetzten PCs und Notebooks konnten im Laufe des Geschäftsjahres rund 75 % erfolgreich auf das neue Betriebssystem umgestellt werden. Bedingt durch das Alter und die fehlende Leistungsfähigkeit vieler PC-Systeme musste ein Großteil durch neue PCs ersetzt werden.

Im Zuge des Austauschs der Telefonanlage wurde die Infrastruktur des Computernetzwerkes erweitert und angepasst. Die veralteten digitalen Telefonapparate wurden durch Geräte mit moderner VoIP-Technik (Internet-Protokoll-Telefonie) ersetzt.

Für den Telefonbetrieb und die Funktionen UMS (Unified Messaging System) und CTI (Computer Telephony Integration) wurden insgesamt 14 Serversysteme installiert, wobei zehn dieser Systeme als virtuelle Server auf den VMWare-ESX-Hosts der ESTW betrieben werden. Mit UMS und CTI wird den ESTW-Mitarbeitern eine Plattform angeboten, die eine computergestützte Kommunikation und Funktionen mit der Telefonie ermöglicht.

Die bereits im Jahr 2013 begonnene Aktion, Arbeitsplatzdrucker mit Lasertechnologie gegen umweltfreundliche Tintendrucksysteme auszutauschen, wurde auch 2014 fortgesetzt. Von den rund 90 Arbeitsplatzdruckern sind seit Ende 2014 bereits 50 Geräte mit Inkjet-Technologie in Betrieb, die praktisch emissionsfrei und energieeffizient ihre Druckvorgänge ausführen.

Mitte 2014 endeten die Mietverträge für 18 Druck- und Kopiersysteme, die in den Kopierräumen den ESTW-Mitarbeitern zur Verfügung standen. Durch die Auswahl von Kopiersystemen mit geringerer Leistungsfähigkeit sowie der Reduzierung auf 15 Geräte konnte eine monatliche Einsparung von fast 70 % der bisherigen Mietkosten erzielt werden.

Investitionen

Das Investitionsvolumen im Jahr 2014 umfasste 14,2 Mio. € (ohne Finanzanlagen). Neben den bereits erwähnten Investitionen wurden u. a. 2,1 Mio. € in den Telekommunikationsbereich, 0,4 Mio. € in den EDV-Bereich und 0,6 Mio. € für die Planung des Neubaus des Hallenbades sowie der Sanierung des Freibades West investiert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft für das Berichtsjahr haben, sind den ESTW nicht bekannt.

Risiken und Chancen

Die Zielsetzung des bei den ESTW AG implementierten Risikomanagmentsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Zweimal jährlich erfolgt eine komplette Aktualisierung und Neubewertung aller erkennbaren Einzelrisiken und damit auch der Gesamtrisikoeinschätzung für den ESTW-Konzern, an der alle Bereichsleiter sowie Inhaber wichtiger Funktionen beteiligt sind. Hierdurch werden die Risiken mit Hilfe einer Risikomatrix, die sich ergibt aus dem Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenskategorien, in die Risikokategorien A-, B- und C-Risiken unterteilt.

Netze

Die Versorgungssicherheit steht trotz des Kostendrucks aus der Anreizregulierung ganz oben in der Zielhierarchie. Aus dem Anlagenbereich waren weiterhin keine Risiken für das Unternehmensergebnis erkennbar. Erlössenkungspfade für das Strom- und Gasnetz, also die Regulierungsvorgaben für die maximalen Erlöse, sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Für das Gasnetz kann es ab 2019 zu niedrigeren Erlösen kommen, wenn Überlegungen seitens der Regulierungsbehörde, auch Netzbetreiber mit weniger als 15.000 Kunden in das gesamte Regulierungsverfahren mit einzubeziehen, umgesetzt werden.

Produktion

Die Produktion der ESTW umfasst im Wesentlichen die Erzeugung von Strom und Wärme sowie die Förderung von Wasser. In Produktionsbetrieben ist der Ausfall von Erzeugungsanlagen immer ein potenzielles Risiko. Für die Produktion von Wärme und die Förderung von Wasser stehen bei den ESTW ausreichend Reservekapazitäten bereit.
Die seit Jahren anhaltende Talfahrt der Strompreise hat sich zuletzt verlangsamt. Die Margen für die Verstromung von Gas im Rahmen der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) haben sich aufgrund gefallener Gaspreise zuletzt geringfügig erholt. Diese insgesamt immer noch zu niedrigen Margen sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt.
Zum 31. Dezember 2014 verfügte die Sparte „regenerative Stromerzeugung“ der ESTW u.a. über eine Windstromkapazität von 21 MW Leistung. Durch feste Vergütungssätze aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz ist man hier unabhängig von den Schwankungen des Strompreismarktes. Abweichende Windverfügbarkeit vom langjährigen Mittel stellen jedoch bezogen auf einzelne Jahresergebnisse immer zugleich Risiko und Chance für die Erträge dar.

Vertrieb/Handel

Die ESTW haben im Allgemeinen weiterhin eine starke Position durch ihre Kundennähe bei gleichzeitig wettbewerbsfähigen Preisen. Als 100%ige Tochter der Stadt Erlangen (und damit ihrer Bürger) besteht eine starke emotionale Bindung der Kunden an „ihr“ Unternehmen. Somit rechnen die ESTW auch langfristig mit einem weiterhin sehr hohen Marktanteil im Privatkundengeschäft. Die rückläufigen Umsätze mit Großkunden und deutschlandweit agierenden Filialisten waren so zu erwarten und sind ohne nennenswerten Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse.
Die intensive Bearbeitung der Beschaffungsmärkte durch die RSV AG und die enPlus eG gibt den ESTW die Chance, von den Marktvolatilitäten zu profitieren. Generell können die heftigen Preisschwankungen zugleich Chance und Risiko für das Ergebnis darstellen. Durch entsprechend vorsichtige Ansätze sind diese Risiken jedoch ausreichend in der Unternehmensplanung berücksichtigt.
Die Umsatzerlöse der ESTW hängen erheblich vom Verkauf der Heizenergie ab. Die Planungen basieren auf Durchschnittstemperaturen der vergangenen Jahre. Abweichende Temperaturen können sich negativ oder positiv auf die Erträge und das Ergebnis auswirken.

Hallenbad/Freibad

Durch den Neubau eines Hallenbades und der Sanierung eines Freibades kommen finanzielle Belastungen auf den ESTW-Konzern zu. Diese sind in den Planergebnissen bereits berücksichtigt.

Zentrale Abteilungen

Die Standorte der ESTW sind in vielfältiger Weise durch Brandschutz und Überwachungsanlagen gesichert. Die IT-Abteilung aktualisiert fortwährend ihre Konzepte zur Datensicherung und Abwehr von Angriffen von außen.

Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität sehen sich die ESTW für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Gravierende Risiken für die Planergebnisse der ESTW oder gar den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die Umsetzung der Energiewende mit der Reform der Förderung von erneuerbaren Energien, die Stabilisierung der Versorgungssicherheit und die Verbesserung des Klimaschutzes waren im Jahr 2014 wieder die zentralen Themen in der energiepolitischen Diskussion.

So ist am 1. August 2014 das „Gesetz zur grundlegenden Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und zur Änderung weiterer Bestimmungen des Energiewirtschaftsrechts“ in Kraft getreten. Insbesondere durch die Festlegung von vergütungsrelevanten Ausbaukorridoren, wie etwa jeweils einer Kapazität von jährlich 2,5 Gigawatt bei der Solarenergie- und Windenergieerzeugung an Land, soll dabei das Hauptziel einer besseren Steuerung des Ökostromausbaus und damit einer Begrenzung der Ausbaukosten erreicht werden. Auch ist Strom aus Neuanlagen in einem ersten Schritt ab einer installierten Leistung von 500 Kilowatt nunmehr direkt zu vermarkten. Bei Neuanlagen entfällt zudem auf Drängen der EU-Kommission die grundsätzliche Befreiung des für den Eigenverbrauch produzierten Stroms von der EEG-Umlage, da auch dieser Strom die erneuerbaren Energien mitfinanzieren soll.

In der weiter wichtigen Frage, wie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung langfristig sichergestellt werden kann, hat die Bundesregierung Ende Oktober 2014 ein Diskussionspapier zur zukünftigen Ausgestaltung des Strommarktes vorgelegt. Das sogenannte Grünbuch „Ein Strommarkt für die Energiewende“ zeigt dabei unter anderem Möglichkeiten auf, wie zukünftig zu jeder Zeit aus Sicht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ausreichende Erzeugungskapazitäten gewährleistet werden können. In einer Übergangszeit wird dabei von einem Sicherheitsnetz in Form einer Kapazitätsreserve, die durch die Übertragungsnetzbetreiber zu beschaffen und einzusetzen sind, ausgegangen. Ob im Anschluss ein Kapazitätsmarkt eingeführt oder doch nur das derzeitige Strommarktmodell weitergeführt wird, ist noch unklar. Konkrete Maßnahmen will die Bundesregierung dann in einem sogenannten „Weißbuch“ bis Anfang Juni 2015 vorstellen.

Im Dezember 2014 hat die Bundesregierung überdies das „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ auf den Weg gebracht, durch das Deutschland doch noch sein Ziel für das Jahr 2020 erreichen will, den Ausstoß an Treibhausgasen gegenüber dem Jahr 1990 um mindestens 40 % zu reduzieren. Als wesentliche Programmpunkte sind dabei die steuerliche Förderung von Hausdämmungsmaßnahmen und Heizungsmodernisierungen sowie die weitere Begrenzung des CO_2-Ausstoßes bei der Stromerzeugung genannt. Das Programm soll im Jahr 2015 gesetzlich verankert werden.

Konzernausblick

Im Jahr 2015 wird das Investitionsvolumen des ESTW-Konzerns voraussichtlich rund 37,7 Mio. € betragen. Berücksichtigt sind hierin notwendige Erweiterungen bzw. Erneuerungen der Netze und der Gewinnungs- bzw. Produktionsanlagen, insbesondere die Übernahme von Windkraftanlagen, die Sanierung der Wasserkraftanlage Werker und der Ersatzbau des Wasser-Hochbehälters. Zu den weiteren außerordentlichen Investitionen zählen die Ersatzbeschaffung von sieben Linienbussen, die Sanierung des Freibades West und der Neubau eines Hallenbades.
Die Absatz- und Umsatzprognosen berücksichtigen die derzeitigen gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Einen maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnisse der Energie- und Wasserversorgung nehmen die Witterung, die konjunkturelle Entwicklung sowie behördliche Eingriffe.
Bei den Personalkosten wird eine Steigerung in Höhe von 3 % pro Jahr für Tariferhöhungen, Vorrückungen und Höhergruppierungen unterstellt.

Strom Netz

Die Transportmenge wird sich im kommenden Jahr nur unwesentlich verändern. Für den Netzbereich erwarten die ESTW unter Zugrundelegung der Netzentgelte im Rahmen der genehmigten Erlösobergrenze weiterhin ein positives Jahresergebnis.

Strom sonstige Aktivitäten

Der Stromabsatz wird voraussichtlich um 18 % auf 375 Mio. kWh steigen. Grund hierfür ist die Rückgewinnung eines Großkunden. Eine Verschärfung des Wettbewerbes mit möglichen Kundenverlusten ist bereits berücksichtigt.
Die sonstigen Strom-Aktivitäten werden auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften.

Erdgas Netz

Die Transportmenge wird im Jahr 2015 um 20 % auf ca. 1.065 Mio. kWh steigen. Die Prognose für den Bereich Erdgas Netz sieht – unter Zugrundelegung der Netzentgelte im Rahmen der genehmigten Erlösobergrenze – weiterhin ein positives Jahresergebnis vor.

Erdgas sonstige Aktivitäten

2015 wird der Erdgasabsatz aufgrund der neuen Gasturbine und einer angenommenen normalen Witterung um 25 % auf ca. 875 Mio. kWh steigen. Dabei ist eine Verschärfung des Wettbewerbes mit möglichen Kundenverlusten bereits berücksichtigt. Der Preisvorteil aus günstigeren Beschaffungspreisen wurde durch eine Preissenkung zum 1. Februar 2015 an die Kunden weitergegeben. Das Ergebnis der sonstigen Erdgas-Aktivitäten wird weiterhin im positiven Bereich liegen.

Sonstige Aktivitäten

Wärme Netz und Wärme sonstige Aktivitäten

Zum 1. Januar 2015 wurden die Fernwärmepreise leicht gesenkt. Die Planung geht von einer normalen Witterung aus, sodass die Nahwärmeabgabe um 8 % auf ca. 65 Mio. kWh und die Fernwärmeabgabe um 20 % auf ca. 340 Mio. kWh steigen wird.
Die Wärme Netz- und sonstigen Wärme-Aktivitäten werden weiterhin ein positives Jahresergebnis erzielen.

Wasser Netz und Wasser sonstige Aktivitäten

Die Wasserabgabe wird sich 2015 voraussichtlich um etwa 7 % auf 6,8 Mio. m³ reduzieren und danach im Wesentlichen nur Witterungsschwankungen unterliegen. Das wirtschaftliche Ergebnis wird weiterhin positiv verlaufen.

Stadtverkehr

2015 planen die ESTW einen leichten Rückgang auf 13,1 Mio. Fahrgäste. Die VGN-Tarife werden jährlich nach einem ÖPNV-Kostenindex fortgeschrieben. Die zum 1. Januar 2015 durchgeführte Tariferhöhung der Fahrpreise um durchschnittlich 3 % ist im Plan vorgesehen.
Die Unternehmensplanung basiert auf dem seit Dezember 2014 gültigen Verkehrsangebot im Stadtverkehr Erlangen. Zusätzliche Änderungen, die sich im Rahmen der Überarbeitung des Nahverkehrsplanes aufgrund der Ausrichtung des Fahrplanes auf die S-Bahn und durch die Erschließung von Neubaugebieten ergeben und zu Mehrkosten führen, sind nicht berücksichtigt.
Der Verlust der Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH wird bei 6,6 Mio. € bzw. – bei Berücksichtigung einer Gutschrift für ersparte Ertragssteuern – bei 4,6 Mio. € liegen.

Hallenbad Frankenhof

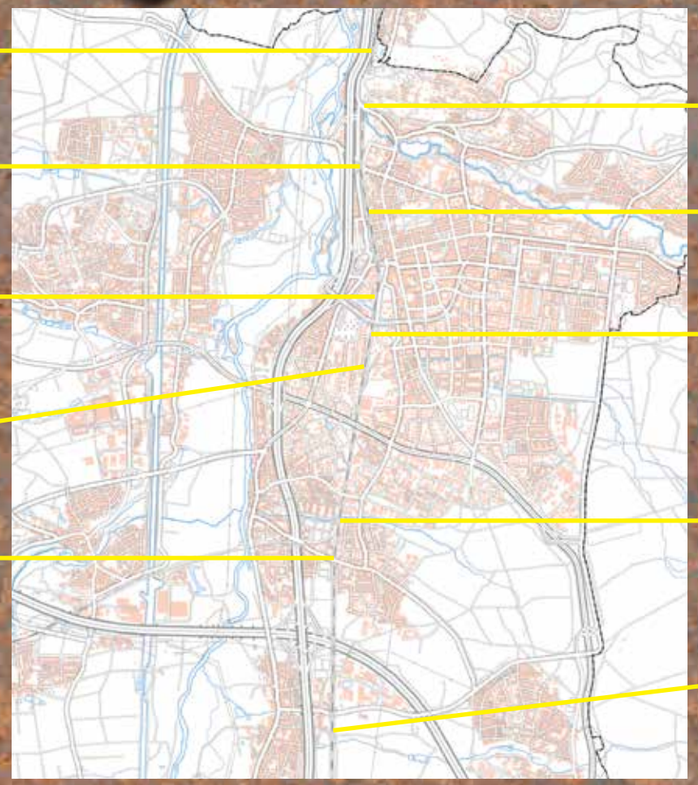
Im ersten Quartal 2015 haben 24.733 Gäste (Vorjahr 24.711 Gäste) das Hallenbad Frankenhof besucht. Der Verlust der Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH wird 2015 nach derzeitigem Kenntnisstand rund 0,8 Mio. € bzw. – bei Berücksichtigung einer Gutschrift für ersparte Ertragssteuern – rund 0,6 Mio. € betragen.

ESTW-Konzern

Für den ESTW-Konzern wird 2015 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 3,9 Mio. € gerechnet.

ERLANGEN AN DER BAUSTELLE. Welcher Autofahrer in Erlangen war da nicht geneigt, ins Lenkrad zu beißen. 2014 war zweifelsohne das Jahr der Baustellen und Staus. Und auch das Jahr 2015 reißt neue Löcher in den Boden der Hugenottenstadt. Verantwortlich hierfür ist auch die Deutsche Bahn. Wegen der Erweiterung des Schienennetzes um die S-Bahn-Gleise musste das gesamte Stadtgebiet von Süden nach Norden einmal umgepflügt werden. Das fordert die ESTW auch als Energieversorger heraus.

Buslinien wurden geändert. Der eingeschränkte Güterverkehr erforderte einen erheblichen Abstimmungsaufwand mit der Bahn, denn die Kohleanlieferung für das Heizkraftwerk erfolgt größtenteils auf Schienen. Vor allem aber zog der größere Raumbedarf der S-Bahn-Trasse eine umfassende Verlegung von Strom-, Gas- und Wasserleitungen im gesamten Stadtgebiet nach sich. Insbesondere mussten die Gleise 38 Mal neu gequert werden …



01 BUBENREUTHER WEG

02 BAYREUTHER STR./ SCHWABACHBRÜCKE

03 MARTINSBÜHLER STR./ ALTSTÄDTER FRIEDHOF

04 GERBEREI

05 GÜTERBAHNHOFSTR./ MICHAEL-VOGEL-STR.

06 FLIESSBACHSTR./ HILPERTSTR.

07 AM ANGER

08 AM BRUCKER BAHNHOF

09 ÄUSSERE TENNEN-LOHER STR.

10 FLURSTR.

Tieferlegung einer Trinkwasserleitung sowie Umverlegung der Niederspannungs- und Steuerkabel in Kabelschutzrohren mit einer Länge von 60 m. Grund war die Umgestaltung der Fußgängerrampe sowie die Anbringung einer Lärmschutzwand. Die Arbeiten wurden während der Sperrung der Unterführung durchgeführt.

Tieferlegung und Umverlegung einer Trinkwasser- und Gasleitung aufgrund der Vergrößerung der Straßenunterführung „Bubenreuther Mausloch“. Die Wasserleitung ist die Hauptleitung, die das Wasserwerk West und den Hochbehälter am Burgberg verbindet und die Haupteinspeisung für die Erlanger Innenstadt übernimmt. Daher konnte die Leitung nur wenige Stunden außer Betrieb genommen werden. Die Gasleitung versorgt die Kläranlage mit Energie. Während der Bauphase hat hier ein Erdgas-Tankwagen die Gasversorgung aufrechterhalten. Beengte Platzverhältnisse bestimmten die Bauarbeiten.

01
Bubenreuther Weg

April 2014 – Januar 2015

02
Bayreuther Str./ Schwabachbrücke

Juni 2014 – Juli 2014

Einbringen eines Mantelrohrs mit einem Durchmesser von 30 cm mittels Rohrvortrieb* zur Umverlegung einer Trinkwasserleitung unter den Bahngleisen hindurch. Des weiteren Umverlegung der Mittelspannungs-, Niederspannungs- und Steuerkabel wegen der neuen Schwabachbrücke. Die Kabel wurden auf einer Länge von 70 m in offener Bauweise in die Trasse des neuen Rad- und Fußweges eingebracht.

03
Martinsbühler Str./ Altstädter Friedhof

Juli 2014 – Okt. 2015

Die Tieferlegung der Martinsbühler Straße im Zuge der Vergrößerung der Bahnbrücke wird hohen LKWs eine geräumigere Durchfahrt ermöglichen, für die Leitungen der ESTW ist dagegen kein Platz mehr. Die Konsequenz: Eine Querung der Bahnlinie per Microtunneling**. Ausgangspunkt war das Areal an der Jahnstraße, Zielgrube der Parkplatz an der Baiersdorfer Straße. Während der Bohrung durch den Bahndamm richtete die Bahn eine Langsamfahrstelle über der Baustelle ein. Tag und Nacht wurde hier gebohrt. Gleichzeitig mit der Tunnelbohrung wurde das Mantelrohr aus Stahlbeton eingeschoben, imposante 83 m lang. Dank des Durchmessers von 1,20 m fasst das Mantelrohr zwei Rohre für Trinkwasser und zwei Rohre für Erdgas. Zusätzlich wurden noch Schutzrohre für Steuerkabel eingebracht. Im weiteren Verlauf werden einige dieser Leitungen an der Straßenunterführung Altstädter Friedhof umverlegt, bzw. in Schutzrohren verlängert.

04
Gerberei

August 2014 – Sept. 2014

* Das ist ein statisches Rammverfahren und eine besonders umweltfreundliche Methode zum grabenlosen Verlegen von Stahlrohren.

Bauabschnittsweise Neuverlegung von vier Querungen – Gas, Trinkwasser und zwei Mittelspannungssysteme – mit einer jeweiligen Länge von ca. 45 m. Die Mantel- und Schutzrohre wurden im Zuge der Gleisbauarbeiten verlegt.

05
Güterbahnhofstr./Michael-Vogel-Str.
Mai 2013 – Okt. 2015

06
Fließbachstr./Hilpertstr.
März 2015 – Juli 2015

Beidseitige Verlängerung dreier Schutzrohre aus Stahl um insgesamt 50 m. Einbringen eines Inliners (einer Spezialbeschichtung des Schutzrohres) sowie Einziehen des Mittelspannungssystems und des Steuerkabels in die dann 110 m langen Rohrsysteme. Sperrung eines Nebengleises während der Bauarbeiten.

** Das ist ein spezielles Verfahren zur Verlegung von Rohrleitungen mit einem Vortriebsgerät mit Presse und einem hydraulisch angetriebenen Bohrkopf, der den Boden abbaut.

Verlängerung der vorhandenen Querung mit Trinkwasser- und Gasleitungen auf einer Baulänge von 70 m. Zufahrt auf der Ostseite der Baustelle war nur über das Gelände der Firma Kempe möglich.

07
Am Anger
März 2014 – Mai 2014

08
Am Brucker Bahnhof
März 2015 – Mai 2015

Umverlegung der Trinkwasserleitung im Mantelrohr mittels Horizontalspülbohrverfahren*** auf einer Länge von ca. 90 m. Die Leitung wurde in einer Tiefe von 5,5 m verlegt. Grund ist eine neue Fußgängerunterführung an dieser Stelle.

*** Das ist eine Methode, mit der Rohrleitungen unterirdisch verlegt werden. Die Anlage bohrt dabei einen Kanal und zieht im Rückzug ein Leerrohr ein.

Aufwändige Verlegung des Mantelrohrs der Trinkwasserleitung in grabenloser Bauweise mit sog. Rohrvortrieb in 8 m Tiefe. Länge insgesamt 90 m. Hartes Felsgestein verhinderte ein Weiterkommen. Es folgte sodann von der anderen Seite der Bau eines Stollens in „bergmännischer Bauweise“ durch eine Spezialtiefbaufirma. Dabei wurden 10 m Fels in Handarbeit abgebaut.

09
Äußere Tennenloher Str.
Sept. 2013 – März 2014

10
Flurstr.
März 2013 – Juli 2014

Neue Querung der Bahnüberführung im gesteuerten Horizontalspülbohrverfahren zur Verlegung von Schutzrohren für ein Mittelspannungssystem. Felsiges Gestein und Ortungsprobleme des Bohrkopfes wegen elektromagnetischer Felder der Bahn-Oberleitungen erschwerten die Bauarbeiten. Ebenfalls im gesteuerten Horizontalspülbohrverfahren und in Kabelpflugbauweise Verlegung eines 800 m langen Mittelspannungsanschlusses in Richtung Süden zum neuen elektronischen Stellwerk der Bahn. Weitere 240 m wurden im Kabelpflugverfahren in Richtung Norden verlegt.

Ausgaben

38 neue Leitungs-Querungen durch den Bahndamm bzw. unterhalb der Gleise, d. h. kostenintensive Bauverfahren statt normaler Tiefbauarbeiten. Hierfür mussten die ESTW 6,5 Mio. € investieren. Die Deutsche Bahn übernimmt davon in der Regel nur die Hälfte. Den Rest tragen die ESTW und die Erlanger Bürger.

Bürokratie

Seit 2009 rund 50 Abstimmungsgespräche mit der Bahn, unzählige Termine mit Fachplanern, Baufirmen und städtischen Ämtern. Insgesamt wurden 27 Leitungsvereinbarungen abgeschlossen (vertragliche Grundlage für die Leitungsumverlegung).

seit 2009

6,5 Mio. €

Entgegenkommen

Der Dank der ESTW geht besonders an den FSV Bruck im Zusammenhang mit der Baustelle an der Äußeren Tennenloher Straße und die beiden Unternehmen Wassermann Floristik und Firma Kempe. Sie erlaubten die Nutzung ihres Firmengrundstücks und ermöglichten so einen schnellen und kostengünstigen Baufortschritt an den Baustellen Martinsbühler Straße und Am Anger.

Versorgungssicherheit

Aufgrund der guten Vorplanung durch Umschlussarbeiten der Kabel und Leitungen in verbrauchsarmen Zeiten, Netzumschaltmaßnahmen etc. konnte die Versorgung des Erlanger Stadtgebietes stets aufrechterhalten werden. Für die Stromversorgung der Bahnbaustellen wurden mehrere Baustrom-Trafostationen eingerichtet. Zur Versorgung von Pumpwerken, Bahnsteigbeleuchtungen und sonstigen Steuerungsanlagen wurden im gesamten Stadtgebiet Stromanschlüsse für die Bahn erstellt.

WASSERMANN FLORISTIK Blumen & Pflanzen

RUDOLF KEMPE Dipl.-Ing. Heinz Schmitz

F.S.V. Erlangen-Bruck e.V.

Bester Stromanbieter in Mittelfranken

Die Erlanger Stadtwerke sind bester Stromanbieter in Mittelfranken und nehmen damit eine Spitzenposition in der Region ein. Zu diesem Ergebnis kommt das Wirtschaftsmagazin Focus Money.

Für private Haushalte gewinnt die Service-Qualität der Energieversorger zunehmend an Bedeutung. Guter Kundenservice ist die beste Voraussetzung für treue Kunden. Bei der Wahl ihres Versorgers sind 78 % der Befragten ein guter Kundenservice am wichtigsten. Der Preis alleine hat nur bei 37 % der Befragten absolute Priorität. Zu dieser wichtigen Erkenntnis kommt das Wirtschaftsmagazin Focus Money.

Stromanbieter auf dem Prüfstand

In seiner am 4. März 2015 erschienenen Ausgabe hat Focus Money den „Energie Atlas Deutschland“ herausgegeben und darin eine Untersuchung von Energieversorgern in 81 Großstädten und 40 Regionen vorgestellt. Bundesweit gibt es nach Angaben des Magazins derzeit 1.089 Stromanbieter. Die Untersuchung, durchgeführt von Statista Research Analysis aus Hamburg, fand zwischen 12. September 2014 und 6. Oktober 2014 statt. Im Blickpunkt stand neben der Reputation des Unternehmens hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit vor allem die Servicequalität: Unter anderem wurden die Online- und Offlineservices untersucht, das Stromangebot selbst sowie der Umgang mit E-Mails von Kunden bewertet. Die Erlanger Stadtwerke konnten besonders mit ihrem Gesamtpaket „Kundenservice“ punkten. Hier wurden vor allem Aspekte wie Erreichbarkeit und Kontaktmöglichkeiten, auch über die sozialen Medien, bewertet. Sehr gut schnitten sie außerdem bei ihrem Stromangebot ab: Untersucht wurden die Qualität und Transparenz der Informationen sowie das Angebotsspektrum.

Spitzenreiter in Mittelfranken

Die ESTW sind nicht nur bester Stromanbieter in Erlangen, sondern auch in zwei weiteren von zehn untersuchten Städten in Bayern auf dem 1. Platz gelandet. Auch in Mittelfranken sind die ESTW Spitzenreiter – und damit der einzige Anbieter im Freistaat Bayern, der es auf vier erste Plätze gebracht hat.

„Bestätigung unserer Arbeit“

„Das Ergebnis von Focus Money freut uns sehr“ sagt Wolfgang Geus, Vorstandsvorsitzender der Erlanger Stadtwerke AG. „Für uns ist das eine Bestätigung unserer täglichen Arbeit und gleichzeitig auch für mich und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Haus Ansporn, weiterhin unseren Kunden ausgezeichneten Service, eine gute Produktauswahl und verständliche Informationen zu bieten.“

Karitatives Kino

Mit einer Spende in Höhe von 3.000 € und der Abgabe von bequemen Sitzkissen nutzten die ESTW den Kino-Sommer in Erlangen für einen guten Zweck.

Kino unter den Sternen statt in einem Saal: Nicht nur die Veranstalter des SommerNachtFilmFestivals in Erlangen – das sind die Betreiber der Manhattan-Kinos und der Lamm-Lichtspiele – freuen sich jeden Sommer ganz besonders auf dieses Ausnahmeereignis an der Bleiche. Am 6. August 2014, bereits ein Tag vor Beginn des Festivals, hatten die ESTW das Areal exklusiv für ihre Kunden gebucht. Wer wollte, schaute sich die Komödie „Miss Sixty“ an – und das nicht zuletzt für einen guten Zweck. Der Erlös aus dem Verkauf der Kinokarten betrug 2.200 € und wurde von den ESTW aufgestockt.
Die Spende in Höhe von 3.000 € kam dem Projekt „EinDollarBrille“ zugute. Dessen Initiator Martin Aufmuth stellte dem 550-köpfigen Kinopublikum seine Idee vor: Die EinDollarBrille besteht aus einem leichten und stabilen Federstahlrahmen sowie aus vorgeschliffenen Gläsern aus Polycarbonat. Die gesamten Materialkosten für eine Brille liegen bei rund einem Dollar. Auf einer Handbiegemaschine kann die Brille leicht selbst hergestellt werden. Wie, führte Martin Aufmuth persönlich vor. Zum Hintergrund: 150 Millionen Menschen weltweit sind eigentlich auf eine Brille angewiesen, können sich aber keine leisten. Das hat zur Folge, dass betroffene Kinder nicht lernen und Erwachsene nicht arbeiten und für ihre Familien sorgen können.
Auch ein Teil der von den ESTW extra für das Open Air Kino angeschafften Sitzkissen wurde nach der letzten Vorstellung des SommerNachtFilmFestivals einer neuen Bestimmung zugeführt: Die Kinder und Erzieher des Waldkindergartens „Die Laubfrösche e. V.“ sitzen seither noch bequemer.

Bequemer sitzen: Die Kinder des Waldkindergartens „Die Laubfrösche“ freuen sich über neue Sitzkissen der ESTW.

Besser sehen: Mit 3.000 € unterstützen die ESTW das karitative Projekt „EinDollarBrille“.

Weitere Informationen zum Projekt „EinDollarBrille“ und zu den Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung gibt es unter www.eindollarbrille.de

Volles Haus unterm Sternenzelt: 550 Menschen schauten sich am 6. August 2014 den Film „Miss Sixty“ beim jährlich stattfindenden SommerNachtFilmFestival an der Bleiche an.

Ein Hoch auf diesen Busfahrer

Perspektiven aufzeigen: Das ist nicht nur ein Anliegen der Kirche, sondern auch der ESTW.

Mit den Geldern des „Sonderfonds gegen Armut und Obdachlosigkeit“ unterstützt Pfarrer Johannes Mann von der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Erlangen regelmäßig Menschen in Not. Ziel ist es, ihnen dauerhaft aus der Armut zu helfen. In diesem Zusammenhang betreute Pfarrer Mann auch eine siebenköpfige Familie aus Serbien. Deren Familienvater war äußerst bemüht, eine Anstellung zu finden. Er arbeitete bei verschiedenen Zeitarbeitsfirmen.
Sein größter Wunsch und Traum war es jedoch, Busfahrer im ÖPNV zu werden. Das Problem: Eine Ausbildung zum Busfahrer kostet rund 10.000 €, eine Summe, die das Jobcenter leider nicht finanziert. Zusammen mit dem „Sonderfonds gegen Armut und Obdachlosigkeit“ entschlossen sich die ESTW dazu, die Kosten für die Ausbildung des Mannes teilweise zu übernehmen. Mit Erfolg: Seit 1. Januar 2015 hat Erlangen einen neuen gut gelaunten und vor allem gut ausgebildeten Busfahrer.

20 Instrumente, eine volle Spendentrommel

Ein musikalischer Abend, der wieder großen Anklang fand: Das Benefiz-Konzert der ESTW lockte 450 Zuhörer in die Hugenottenkirche.

Der Name ist Programm: „Luz amoi“ heißt auf bayerisch so viel wie „Hör mal zu!“. Bereits zum zweiten Mal gaben sich die blau-weißen Ausnahmemusiker am 15. Dezember 2014 in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Hugenottenkirche die Ehre – beim stimmungsvollen Benefiz-Konzert der ESTW.
Hinter „Luz amoi“ verbergen sich der Freisinger Perkussionist Stefan Pellmaier, seine Lebensgefährtin Steffi, seine Schwester Manuela, Cousin Johannes und der Bassist Nick. Über 20 Instrumente aus den unterschiedlichsten Ländern brachten sie an diesem Abend zum Klingen. Mit Liedern aus den unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen verzauberten sie das 450-köpfige Publikum. Das bedankte sich mit stehenden Ovationen für die hingebungsvolle adventliche Musikdarbietung und hinterließ eine volle Spendentrommel.
Pfarrer Johannes Mann nahm den Erlös von 5.500 € aus dem Verkauf der Konzertkarten, des Glühweins und der Lebkuchen für den „Sonderfonds gegen Armut und Obdachlosigkeit“ dankbar entgegen.

Gaben sich schon zum zweiten Mal die Ehre in der Erlanger Hugenottenkirche: die bayerische Formation „Luz amoi“.

Energiewende zum Anfassen

Ein erklärtes Ziel der ESTW ist es, Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft zu übernehmen. Aus diesem Grund treiben sie mit all ihren zur Verfügung stehenden Mitteln die Energiewende voran.

Dazu gehört es auch, die Kunden auf den neuesten Stand zu bringen. Denn nur informierte Verbraucher wissen, wie sie in ihrem eigenen Lebensumfeld vorausschauend und effizient kostbare Energie einsparen können.

Effektive Energienutzung demonstrieren

Bereits zum vierten Mal veranstaltete das Energieberatungszentrum (EBZ) der ESTW am 23. März 2014 von 10 bis 17 Uhr eine „Messe für sparsame Energieanwendung und Elektromobilität“ oder kurz einen „Energieeffizienztag“. Viele Bürger aus der Stadt und dem Landkreis besuchten diese Messe, um sich bei den mitwirkenden Fachfirmen über effektive Energienutzung, innovative Heizsysteme, die Energiegewinnung auf dem eigenen Dach, Möglichkeiten zur Wärmedämmung an Alt- und Neubauten sowie über energiesparende Beleuchtungstechniken zu informieren. Die Vorträge zu diesen Themen wurden ebenfalls gut angenommen. Der Energieeffizienztag findet alle zwei Jahre statt und steht wegen seines großen Zulaufs bereits für das Frühjahr 2016 fest im Programm der ESTW.

Den Kunden auf den neuesten Stand bringen: Beim „Energieeffizienztag“ des EBZ informierten sich viele Verbraucher aus Erlangen und dem Umland über energiesparende Techniken.

Informationen vom Fach: Firmen aus dem Bereich Energietechnik und Elektromobilität beteiligten sich am „Energieeffizienztag“.

Neuer ESTW-Internetauftritt

Schneller, übersichtlicher und anwendungsfreundlicher: Seit 1. August 2014 ist der komplett überarbeitete Internetauftritt der ESTW online.

Mit der Integration des Preisrechners, der Umweltthemen und der Baustelleninfos in die Unternehmensseiten stehen dem Nutzer alle relevanten Daten nun schon auf der Startseite zur Verfügung.

Die neue Website wurde optisch, technisch, funktional und inhaltlich neu strukturiert und noch stärker auf die Wünsche der Nutzer ausgerichtet. Die schnelle Orientierung ist für Besucher durch die Vernetzung von Informationen jetzt noch leichter, zügiger und umfassender möglich.

Nutzerfreundlichkeit im Fokus

Ziel war es, alle Informationen auf einer Plattform zu bündeln sowie die Bedienungsfreundlichkeit, Benutzerführung und den Zugriff weiter zu verbessern. Das klare Design und die Struktur der Seite erleichtern eine intuitive Orientierung.
Auch sind die Seiten responsive aufgebaut, d. h. die Darstellung passt sich den Maßen von Tablet oder Smartphone an.

Klares Design, übersichtlichere Struktur: Die neue ESTW-Website ist nun noch intuitiver bedienbar.

Bewegung macht Spaß!

Wer regelmäßig Sport treibt und sich bewegt, fühlt sich besser, baut Stress ab und tut etwas für seine Gesundheit. Gesunde Mitarbeiter sind für die ESTW ein sehr wichtiger Faktor. Wer sich fit hält, trägt jedoch nicht nur zu seinem eigenen Wohlbefinden bei, er leistet auch gute Arbeit. Das wirkt sich positiv auf das Unternehmen, die Kollegen und natürlich die Kunden aus.
Um das gesunde Klima im Unternehmen weiter auszubauen organisierten die ESTW am 30. Juni 2014 für ihre Mitarbeiter wieder einen Gesundheitstag. Zwei namhafte Krankenkassen und der Betriebsärztliche Dienst (BAD) waren hier mit verschiedenen Aktionen, Vorträgen, Beratungsangeboten und einer reichen Auswahl an Infomaterial vertreten. Für Fragen standen qualifizierte Fachkräfte und die Betriebsärztin der ESTW samt Team bereit. Dass aktiv sein Spaß macht, zeigte auch ein Tanzlehrer, der ESTW-Mitarbeiter bei Zumba und Samba-Schnupperkursen in Bewegung brachte.

Fußball und Sonnengruß

Schwimmen, Krafttraining, Rennradfahren und Hallen-Fußball – der ESTW-Betriebssport stellt die unterschiedlichsten Bewegungsangebote für Mitarbeiter bereit. Seit 1. Oktober 2014 gibt es auf Anregung einiger Mitarbeiter eine weitere Betriebssportgruppe: Der neue Yoga-Kurs findet unter Anleitung einer geprüften Yoga-Lehrerin statt und wird von vielen Teilnehmern begeistert angenommen.

Informationen zu den M-net-Produkten erhalten Sie im M-net-Shop in der Hauptstraße 12 in Erlangen oder unter www.estw.de/glasfasernetz.

Die digitale Zukunft?!

Die ESTW sind die treibende Kraft in Erlangen, wenn es um den Ausbau von Glasfaserleitungen geht. Eine leistungsfähige Datenautobahn gehört heute zu einer modernen Infrastruktur wie der öffentliche Nahverkehr und eine zuverlässige Energieversorgung. 24.000 Erlanger Haushalte konnten bis Ende 2014 die Glasfasertechnik nutzen. Und die ESTW versprechen, die angebotene Leistung auch einzuhalten: „Wenn jemand bei uns 50 oder 100 Mbit/s bucht, dann bekommt er die Bandbreite auch. Bei der Konkurrenz heißt das bis zu 50 oder 100 Mbit/s“, so ESTW-Vorstand Wolfgang Geus.

Internet in Lichtgeschwindigkeit, hochauflösendes Fernsehen (HDTV) oder Online-Videotheken – für Anwendungen wie diese müssen riesige Datenmengen blitzschnell von A nach B übertragen werden. Die Technik, die in der nahen Zukunft immer wichtiger werden wird, heißt Glasfaser. Mit dieser Technik lassen sich Daten viel schneller übertragen. Zudem stören sich zwei nebeneinander liegende Glasfasern nicht gegenseitig, wie das bei Kupferleitungen der Fall ist.
Nicht erst seit gestern stellen hochleistungsfähige Glasfaserzugänge deswegen einen entscheidenden Standortfaktor zur Förderung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand dar.

Eine ausgeklügelte Technik, die immer mehr Erlanger Bürgern und Firmen zur Verfügung stehen soll: Glasfaser.

Die angebotene Leistung wird eingehalten, verspricht ESTW-Vorstand Wolfgang Geus.

Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen der Stadt Erlangen und der ESTW, diese Technik vielen Bürgern und ansässigen Firmen in Erlangen bereitzustellen.
Bereits Mitte 2009 ging das erste Internet-Hochgeschwindigkeitsnetz im Erlanger Westen in Betrieb. Das Glasfasernetz wird seitdem schrittweise ausgebaut – vorrangig in Stadtgebieten mit einer hohen Bevölkerungsdichte, mit Nähe zum bestehenden Glasfasernetz und in Neubaugebieten. So ist gewährleistet, dass Bau und Betrieb des Netzes wirtschaftlich erfolgen. Zum Jahresende 2014 lag die verlegte Glasfaser-Kabellänge bei über 480 km und das Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich. Doch wie funktioniert das Glasfasernetz überhaupt? Je nach technischer Umsetzung werden die Kabel zu verschiedenen Stützpunkten verlegt. Von dort aus geht es mit Kupferleitungen (FttC = Glasfaser bis zum Straßenverteiler) oder – besser noch – mit weiteren Glasfaserleitungen bis zum Hausanschluss (FttB = Glasfaser bis zum Gebäude). Dort wird derzeit noch ein Umsetzer benötigt, der das Lichtwellensignal auf kupferkabelbasierende elektrische Signale überträgt. In Zukunft werden die Glasfasern bis in die Wohnung (FttH = Fibre to the Home = Glasfaser bis in die Wohnung) oder direkt zum Gerät (z. B. Fernseher) gehen. Die Übertragungsgeschwindigkeiten betragen 100 Mbit/s – bei Ausbau der Glasfaserleitung bis in die Wohnung sogar bis zu 300 Mbit/s. Die ESTW schaffen mit dem Netzausbau die Infrastruktur und vermieten ihr Glasfasernetz an den Kommunikationsanbieter M-net. Die M-net ist ein Tochterunternehmen der ESTW, an dem noch weitere bayerische Stadtwerke beteiligt sind. Mit dieser Zusammenarbeit ist gewährleistet, dass bei eventuellen Störungen Netzanbieter und Kommunikationsdienstleister vor Ort sind und Probleme auf kurzem Wege in direkter Absprache behoben werden können.

Ein Herz für Handball

Die ESTW zeigen Teamgeist. Shuttle-Busse bringen HCE-Fans zu den Spielen nach Nürnberg.

Da die Karl-Heinz-Hiersemann-Halle in Erlangen nicht den Anforderungen der Handball-Bundesliga entspricht, finden die Heimspiele des Handballclubs Erlangen in der Arena Nürnberger Versicherungen statt. Im Rahmen eines Sponsoring-Vertrages organisieren und begleiten die ESTW Shuttle-Busse, welche die HCE-Fans kostenlos zwischen dem Erlanger Busbahnhof und Herzogenaurach zur Nürnberger Arena und zurück befördern. Zur Unterhaltung der HCE-Fans verteilen ESTW-Mitarbeiter während der Fahrt Goodies und die Zeitschrift „HCExpress“.
Als Sponsor des HC Erlangen erhalten die ESTW für jedes Heimspiel zehn Freikarten. Diese werden auf Facebook gepostet und an die ersten Interessenten vergeben, die sich melden. Dadurch steigen nicht zuletzt die Besucherzahlen der ESTW-Facebookseite.

Der HCE trägt seine Bundesliga-Spiele in Nürnberg aus. Seine Erlanger und Herzogenauracher Fans sind trotzdem dabei. Den ESTW sei dank.

Ein ausgeglicheneres Arbeitspensum

Die letzte Mitarbeiter-Befragung hat ergeben: Bei einigen, vor allem abteilungsübergreifenden Arbeitsabläufen gibt es Verbesserungsmöglichkeiten.

Die ESTW nahmen das zum Anlass, ihre Arbeitsweise, den Arbeitsaufwand und die Arbeitsergebnisse im Energievertrieb kritisch zu hinterfragen und zu verbessern. Mit Unterstützung eines externen Beraters begannen die ESTW im Januar 2014 mit dem Projekt „Prozessoptimierung“.

926 Hinweise

In zwölf Workshops trugen die Mitarbeiter zusammen, wo sie Stärken und Schwächen im Unternehmen sehen. Insgesamt wurden 926 Hinweise aufgenommen, davon zeigten 37 % positiv die Stärken der ESTW auf, die es beizubehalten gilt. Die 582 Verweise auf Schwächen der ESTW wurden zu 92 Herausforderungen aggregiert.

Im nächsten Schritt erarbeiteten kleine Teams Lösungsvorschläge für die einzelnen Themen. Im letzten Schritt wurden diese Lösungsvorschläge präsentiert und eine begründete Entscheidung getroffen. Die Umsetzung der Vorschläge wird noch bis Mitte 2015 andauern.

Raum für neue Aufgaben

Ziel ist es, unter den Mitarbeitern ein ausgeglichenes und gleichzeitig effizientes Arbeitspensum zu erreichen bzw. Luft und Raum zu schaffen für neue Aufgaben, die unter anderem aufgrund von neuen gesetzlichen Regelungen und der Erschließung neuer Geschäftsfelder auf die Mitarbeiter der ESTW zukommen werden.

Licht aus, Energiebewusstsein an

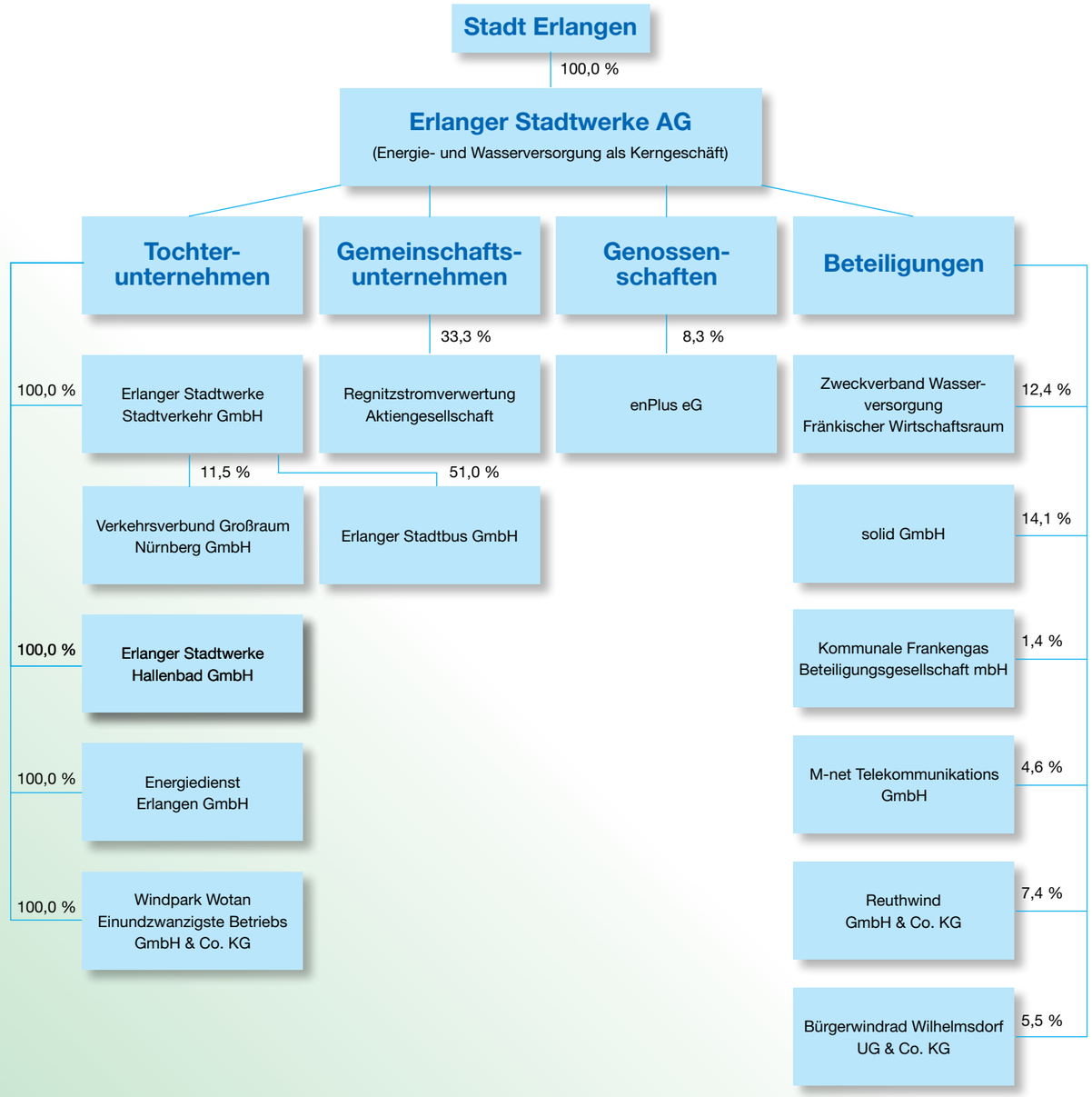
Die Energiewende fängt Zuhause an. Mit einem Wettbewerb animierte das Energieberatungszentrum Erlanger Verbraucher zum Energiesparen.

Die deutschlandweit heiß diskutierte Energiewende und die Tatsache, dass das Energieberatungszentrum (EBZ) der ESTW 20 Jahre alt geworden ist, haben die Energieberater Erich Hochholdinger und Johannes Hußenether tüfteln lassen. Das Ergebnis war ein Wettbewerb. Sein Ziel: über ein Jahr hinweg möglichst viel Strom zu sparen.
20 Familien, Paare oder Singles konnten gegeneinander antreten. Ausgangswert war der Durchschnitt der Verbräuche der letzten drei Jahre. Bei allen Teilnehmern wurde vor Ort der aktuelle Zählerstand ermittelt und eine kostenlose Energieberatung durchgeführt. Nach einem Jahr lasen die Energieberater den Zählerstand erneut ab und berechneten die prozentuale Einsparung. Der Sieger wurde aus dem Vergleich mit den anderen Teilnehmern ermittelt. Die drei besten Stromsparer bekamen ihren eingesparten Strom – insgesamt 3.092 kWh – zum Arbeitspreis des ESTW-Ökostrom-Produktes ERconomy NaturWatt® ausbezahlt. Der beste Haushalt verminderte seinen Stromverbrauch um 35 %.

Einsparungen von 35 % verzeichnete Petra Metzler und wurde von Johannes Hußenether belohnt.

Rundum-Revision bei Abrechnungen

Eine für alles? Diese Zeiten sind nun leider vorbei. Bekamen viele Erlanger Kunden bislang eine zusammengefasste Rechnung für Energie, Wasser und Abwasser, entschied das Bundesverwaltungsgericht nun: Öffentlich-rechtliche Bescheide – in diesem Fall die Abwassergebühr – müssen für den Kunden klar als Verwaltungsakte erkennbar sein. Nach außen fungieren die ESTW weiterhin als Ansprechpartner für Energie- und (Ab)Wasser-Rechnungen. Dazu wurde zwischen dem Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen (EBE), der für das Abwasser zuständig ist, und den ESTW ein neuer Fünf-Jahres-Vertrag vereinbart. Alle Rechnungen (Jahres-, Monats- und Schlussrechnungen) sowie jegliche Korrespondenz (Anmeldebestätigung, Bankbestätigung, Abschlagsänderung, Vertragsänderung, Widerruf Einzugsermächtigung) wurden im ESTW-System als Gebührenbescheid bzw. auf das Design des EBE umgestaltet. Seit 1. Juli 2014 erhalten die betroffenen 26.000 Kunden statt einer Rechnung für Energie, Wasser und Abwasser zusätzlich zur ESTW-Rechnung einen Gebührenbescheid für Abwasser und gegebenenfalls einen weiteren Gebührenbescheid für das Trinkwasser des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Eltersdorfer Gruppe. Auch für die Kunden bedeutete das einen Mehraufwand: Sie mussten Daueraufträge ändern und neu einrichten sowie Einzelüberweisungen anpassen.
Ferner hat der EBE zum 1. Januar 2015 eine sogenannte Niederschlagswassergebühr eingeführt. Diese richtet sich nach der versiegelten Grundstücksfläche. Der Gebührenbescheid für das Niederschlagswasser wird von der Stadt Erlangen erstellt.
Im Juli 2014 wurde außerdem damit begonnen, die Abschlagszahlungen der ESTW-Kunden von zwölf auf elf Termine umzustellen. Die Mitteilung über die Umstellung erfolgt im Zuge der (rollierenden) Jahresabrechnung durch ein zusätzliches Infoblatt, das der Jahresabrechnung beiliegt. Die Umstellung aller Kunden wird im Juni 2015 komplett abgeschlossen sein. Bisher mussten die ESTW zum Teil bis zu einem Monat mit der Abrechnung warten, bis der zwölfte Abschlag vom Kunden abgebucht bzw. bezahlt war. Des Weiteren wurde die Jahresabrechnung immer mit dem neuen ersten Abschlag verrechnet, sodass der Kunde selten eine Gutschrift erhielt. Die neue Methode ermöglicht eine zeitnahe und flexiblere Abrechnung nach der Ablesung. Der erste Abschlag ist nun separat von der Jahresabrechnung fällig.
Zum 1. August 2014 wurden die Bedingungen der ERconomy-Produkte (Sonderprodukte) für Strom und Gas angepasst und vereinheitlicht. Die neuen Bedingungen gelten automatisch. An den Preisen änderte sich nichts. Den Kunden wurde ein Sonderkündigungsrecht eingeräumt, falls sie mit den neuen Bedingungen nicht einverstanden sein sollten.



Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	€	31.12.2014 €	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		**1.305.770,81**	**1.852**
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	27.586.886,78		28.267
2. Streckenausrüstung	103.217,43		25
3. Fahrzeuge für den Personennahverkehr	1.705.740,77		2.208
4. technische Anlagen und Maschinen, die nicht zu Nr. 2 oder 3 gehören	128.590.648,03		121.415
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.945.193,51		4.861
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.026.795,80		16.467
		170.958.482,32	**173.243**
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.484.216,66		0
2. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	999.676,40		967
3. Beteiligungen	9.357.933,31		9.394
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	98.963,77		111
5. sonstige Ausleihungen	155.727,16		191
		15.096.517,30	**10.663**
		187.360.770,43	**185.758**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.456.102,30		3.175
2. unfertige Leistungen	447.938,05		77
		3.904.040,35	**3.252**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.320.036,45		50.090
abzüglich erhaltene Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen	-37.950.526,75		-34.249
	10.369.509,70		15.841
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.800.000,00		0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.424.918,24		1.501
4. Forderungen gegen die Stadt Erlangen	2.421.454,06		3.129
5. sonstige Vermögensgegenstände	6.412.867,89		4.340
		22.428.749,89	**24.811**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		**17.928.742,08**	**24.918**
		44.261.532,32	**52.981**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**388.860,53**	**349**
Summe der Aktiva		**232.011.163,28**	**239.088**

PASSIVA	€	31.12.2014 €	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		**25.000.000,00**	**25.000**
II. Konzernkapitalrücklage		**30.559.469,44**	**30.559**
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	2.361.043,73		2.118
2. andere Gewinnrücklagen	37.099.411,08		31.464
		39.460.454,81	**33.582**
IV. Konzernbilanzergebnis		**4.648.218,22**	**5.636**
V. Anteile anderer Gesellschafter		**12.687,44**	**13**
		99.680.829,91	**94.790**
B. Empfangene Ertragszuschüsse		**20.130.627,08**	**20.192**
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.094.824,00		6.512
2. Steuerrückstellungen	1.275.997,83		664
3. sonstige Rückstellungen	15.922.161,95		18.471
		24.292.983,78	**25.647**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.017.485,57		77.536
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.070.071,06		11.197
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	673.924,95		928
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Erlangen	354.137,20		355
5. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 946.481,49 € (Vorjahr 5.265 Tsd. €)	4.248.103,73		8.443
		87.363.722,51	**98.459**
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**543.000,00**	**0**
Summe der Passiva		**232.011.163,28**	**239.088**

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	2014 €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	171.241.092,98		190.841
Erdgassteuer	-1.829.046,02		-2.214
Stromsteuer	-6.137.345,51		-8.131
		163.274.701,45	180.496
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		367.455,71	34
3. andere aktivierte Eigenleistungen		1.386.788,36	909
4. sonstige betriebliche Erträge		5.509.198,06	3.176
		170.538.143,58	184.615
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-76.159.158,81		-89.897
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.348.985,94		-19.050
		-95.508.144,75	-108.947
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-26.142.482,31		-24.552
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 3.032.825,16 € (Vorjahr 2.518 Tsd. €)	-8.055.779,74		-7.381
		-34.198.262,05	-31.933
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-15.552.691,51	-15.777
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		-14.620.680,35	-16.052
		10.658.364,92	11.906
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		37.797,79	5
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		184.737,27	326
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		10.361,39	17
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		113.306,14	166
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-258,61	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.832.512,02	-3.276
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.171.796,88	9.144
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.102.427,37	-1.491
17. sonstige Steuern		-1.178.217,33	-1.721
18. Konzernjahresergebnis		**4.891.152,18**	**5.932**
19. Einstellung in die gesetzliche Rücklage		-242.933,96	-297
20. Konzernbilanzergebnis		**4.648.218,22**	**5.636**

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16.445	30.561
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.916	-15.479
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.518	-4.352
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-6.989	10.730
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	24.918	14.188
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**17.929**	**24.918**

Konzern-Eigenkapitalspiegel

		erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital					
	Gezeichnetes Kapital = Stammaktien €	Kapital-rücklage €	Gewinn-rücklage €	Konzern-bilanzergebnis €	Summe €	Anteile anderer Gesellschafter €	Konzern-Eigenkapital €
Stand am 31.12.2013	25.000.000,00	30.559.469,44	33.581.700,35	5.635.820,50	39.217.520,85	12.687,44	94.789.677,73
übrige Veränderungen	0,00	0,00	5.635.820,50	-5.635.820,50	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	242.933,96	4.648.218,22	4.891.152,18	0,00	4.891.152,18
Stand am 31.12.2014	25.000.000,00	30.559.469,44	39.460.454,81	4.648.218,22	44.108.673,03	12.687,44	99.680.829,91

Konzern-Anhang zum Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss 2014 wurde nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) erstellt. Die Gliederung und Bewertung erfolgte nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Gliederungs- und Bewertungsvorschriften, erweitert um das Gliederungsschema für Verkehrsunternehmen. Die Bilanz wurde um die Forderungen gegen die Stadt Erlangen bzw. um die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Erlangen ergänzt. Für die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren beibehalten. Der Grundsatz der Darstellungsstetigkeit wurde beachtet.

II. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Der Konsolidierungskreis und die Konsolidierungsmethoden sind aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Firmenname	Status	Zeitpunkt des Erwerbs	Konsolidierungs-methode	Zeitpunkt der Konsolidierung	Methode
Erlanger Stadtwerke AG	MU	X	X	X	X
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	TU	01.01.2001	Vollkonsolidierung	Erwerb	Buchwert
Erlanger Stadtbus GmbH	TU	01.01.2013	Vollkonsolidierung	Erwerb	Neubewertung
Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH	TU	01.01.2001	Vollkonsolidierung	Erwerb	Buchwert
Regnitzstromverwertung AG	GU	01.08.1966	Equity-Bewertung	Einbeziehung	Buchwert

MU = Mutterunternehmen TU = Tochterunternehmen GU = Gemeinschaftsunternehmen

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB wurden die Energiedienst Erlangen GmbH und die Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG als verbundene Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Beide Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2014 durch Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile zu Tochtergesellschaften. In 2013 erfolgte die Nichteinbeziehung in den Konzernabschluss durch Anwendung des Wahlrechts nach § 311 HGB. Nach dem Gesamtbild der Umstände wurden beide Unternehmen auch als Tochterunternehmen aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Insbesondere beträgt die Summe der Umsatzerlöse beider Unternehmen unter 1 % der Umsatzerlöse des Konzerns. Die Energiedienst Erlangen GmbH ist wirtschaftlich nur in geringem Umfang tätig. Die Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG ist zum 1. Januar 2015 durch Anwachsung in den Erlanger Stadtwerken AG aufgegangen. Die Stetigkeit des Konsolidierungskreises bleibt gewährleistet.

Beteiligungswerte Gemeinschaftsunternehmen	
Regnitzstromverwertung Aktiengesellschaft, Erlangen	**80.341,35 €**

Der aus der Erstkonsolidierung stammende passivische Unterschiedsbetrag wurde den „anderen Gewinnrücklagen“ zugeordnet und beinhaltet stille Reserven aus thesaurierten Gewinnen.

Beteiligungswerte Tochterunternehmen	
Erlanger Stadtbus GmbH – Anteil Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg	**12.687,44 €**

Für den Anteil am Eigenkapital der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg an der Erlanger Stadtbus GmbH wurde ein „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ gebildet.

III. Erläuterungen zu Posten der Konzern-Bilanz und Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen Leistungen auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 3 HGB werden notwendige planmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wurde linear abgeschrieben. Die Zugänge der unbeweglichen Anlagegüter und immateriellen Vermögensgegenstände werden zeitanteilig abgeschrieben. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.

Die 2009 angeschafften oder hergestellten abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € aber nicht 1.000,00 € übersteigen, werden entsprechend § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Zur Vereinfachung der Aktivierung des Sachanlagevermögens wurden ab 2010 alle geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 410,00 € nicht übersteigen, in voller Höhe abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen werden die Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die an Betriebsangehörige ausgereichten Wohnungsbaudarlehen wurden zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den Vorräten wurde eine Stichprobeninventur durchgeführt; die Bewertung erfolgt zu durchschnittlichen Einstands- oder niedrigeren Tagespreisen. Für Wasser, Werbematerialien, Kleinlagerartikel, Wärme, Erdgas und Lebensmittelvorräte der Kantine bestehen jeweils Festwerte. Die Vorräte beinhalten Emissionsberechtigungen, die im Wesentlichen für den Produktionsprozess verwendet werden und, soweit sie kostenlos zugeteilt wurden, mit dem Erinnerungswert angesetzt sind. Der Zeitwert der unentgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen beträgt zum 31. Dezember 2014 872 Tsd. € (Vorjahr 1.123 Tsd. €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bzw. Barwerten bilanziert. Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen werden offen von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße gebildet.

Die liquiden Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert.

Die gemäß AVB bis zum 31. Dezember 2002 erhobenen Baukostenzuschüsse für Verteilungsanlagen werden als empfangene Ertragszuschüsse passiviert und jährlich mit 5 % der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 erhobenen Baukostenzuschüsse werden ebenfalls passiviert, aber entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Auflösungen werden unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden mittels versicherungsmathematischem Gutachten nach den Richttafeln 2005 von Prof. Klaus Heubeck, einem Rechnungszinssatz von 4,53 % p.a. und einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,0 % p.a. aufgestellt. Für den Rentenanwartschaftstrend wurde eine Steigerung von 1,5 % p.a. angesetzt.

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen resultiert aus dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit sowie ergänzend aus einer abgeschlossenen Betriebsvereinbarung. Für die Rückstellung wurde der versicherungsmathematische Barwert angesetzt. Der Berechnung lag ein Rechnungszinssatz von 2,90 % und eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 3,0 % zugrunde.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind nach § 253 HGB mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen künftige Preis- und Kostensteigerungen. Für die Abzinsung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde der laufzeitadäquate Marktzins nach Maßgabe des Einzelbewertungsgrundsatzes für jede einzelne Rückstellung ermittelt.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungswert passiviert.

2. Erläuterungen zu Posten der Konzern-Bilanz

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagengitter (um branchenspezifische Positionen erweitert) dargestellt; siehe Aufstellung auf Seite 44/45.

Gewährte Investitionszuschüsse entfielen überwiegend auf den Bereich Netz. Diese wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Der Beteiligungsbesitz ist in untenstehender Tabelle dargestellt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag mit 37.896 Tsd. € (Vorjahr 41.073 Tsd. €) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen wurde um eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von 585 Tsd. € (Vorjahr 548 Tsd. €) gemindert. Es bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr in Höhe von 18 Tsd. € (Vorjahr 29 Tsd. €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrugen 1,8 Mio. €. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestanden Forderungen in Höhe von 1.425 Tsd. € (Vorjahr 1.501 Tsd. €). Die Restlaufzeit beträgt nicht mehr als ein Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 2 Tsd. € (Vorjahr 4 Tsd. €) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Beteiligungsbesitz

Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Tochterunternehmen				
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	Erlangen	100,0	72	*EAV
Erlanger Stadtbus GmbH	Erlangen	51,0	26	*EAV
Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH	Erlangen	100,0	488	*EAV
Energiedienst Erlangen GmbH	Erlangen	100,0	30	-1
Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG	Erlangen	100,0	** 878	** -668
2. Gemeinschaftsunternehmen				
Regnitzstromverwertung Aktiengesellschaft	Erlangen	33,3	2.999	113
3. Beteiligungen				
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum	Nürnberg	12,4	3.524	0
solid GmbH	Fürth	14,1	** 113	** 44
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH	Ansbach	1,4	3.723	805
M-net Telekommunikations GmbH	München	4,6	104.926	-47
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	Nürnberg	11,5	52	0
Reuthwind GmbH & Co. KG	Emskirchen	7,4	1.478	-156
Bürgerwindrad Wilhelmsdorf UG & Co. KG	Wilhelmsdorf	5,5	2.801	-47

* EAV = Ergebnisabführungsvertrag ** Eigenkapital/Jahresergebnis 2013

Entwicklung des Anlagevermögens 2014 – ESTW-Konzern

Bilanzpositionen	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Zu-/Abschreibungen							Buchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2014 €	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Zuschreibungen €	Umbuchungen €	Zuschüsse €	Abgänge €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 Tsd. €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte	**17.357.376,65**	**193.457,61**	**10.136,37**	**14.517,00**	**17.546.453,63**	**15.505.616,23**	**749.583,59**	**–**	**–**	**–**	**14.517,00**	**16.240.682,82**	**1.305.770,81**	**1.852**	**749.583,59**
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und Bauten	58.706.839,68	185.141,80	85.799,46	917,39	58.976.863,55	30.439.805,71	950.601,57	–	–	–	430,51	31.389.976,77	27.586.886,78	28.267	950.601,57
2. Streckenausrüstung	1.576.045,13	17.680,31	67.836,90	–	1.661.562,34	1.551.116,14	7.228,77	–	–	–	–	1.558.344,91	103.217,43	25	7.228,77
3. Fahrzeuge für den Personennahverkehr	7.118.083,50	4.813,29	–	–	7.122.896,79	4.910.475,66	506.680,36	–	–	–	–	5.471.156,02	1.705.740,77	2.208	506.680,36
4. technische Anlagen und Maschinen, die nicht zu Nr. 2 oder 3 gehören	444.781.574,19	5.967.679,15	14.943.716,80	1.376.951,94	464.316.018,20	323.366.972,43	12.269.209,68	–	–	1.315.105,54	1.225.917,48	335.725.370,17	128.590.648,03	121.415	12.269.209,68
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.835.203,82	1.080.048,72	93.656,59	539.935,69	27.468.973,44	21.973.861,26	1.069.387,54	–	–	–	519.468,87	22.523.779,93	4.945.193,51	4.861	1.069.387,54
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.467.166,57	6.760.775,35	-15.201.146,12	–	8.026.795,80	–	–	–	–	–	–	–	8.026.795,80	16.467	–
Summe Sachanlagen	**555.484.912,89**	**14.016.138,62**	**-10.136,37**	**1.917.805,02**	**567.573.110,12**	**382.242.231,20**	**14.803.107,92**	**–**	**–**	**1.315.105,54**	**1.745.816,86**	**396.614.627,80**	**170.958.482,32**	**173.243**	**14.803.107,92**
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	4.087.125,86	1.085.319,38	–	5.172.445,24	–	–	376.920,42	1.065.149,00	–	–	688.228,58	4.484.216,66	–	–
3. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	983.149,25	32.472,99	–	–	1.015.622,24	15.945,84	–	–	–	–	–	15.945,84	999.676,40	967	–
3. Beteiligungen	10.458.802,69	–	-1.085.319,38	15.550,00	9.357.933,31	1.065.149,00	–	–	-1.065.149,00	–	–	–	9.357.933,31	9.394	–
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	111.179,14	–	–	12.215,37	98.963,77	–	–	–	–	–	–	–	98.963,77	111	–
5. sonstige Ausleihungen	199.385,84	–	–	35.475,58	163.910,26	8.183,10	–	–	–	–	–	8.183,10	155.727,16	191	–
Summe Finanzanlagen	**11.752.516,92**	**4.119.598,85**	**0,00**	**63.240,95**	**15.808.874,82**	**1.089.277,94**	**–**	**376.920,42**	**0,00**	**–**	**–**	**712.357,52**	**15.096.517,30**	**10.663**	**–**
Gesamtsumme ESTW-Konzern	**584.594.806,46**	**18.329.195,08**	**0,00**	**1.995.562,97**	**600.928.438,57**	**398.837.125,37**	**15.552.691,51**	**376.920,42**	**0,00**	**1.315.105,54**	**1.760.333,86**	**413.567.668,14**	**187.360.770,43**	**185.758**	**15.552.691,51**

Nachdem ein aktiver Steuerüberhang bei den latenten Steuern von 1.420 Tsd. € vorliegt, haben die ESTW nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB auf eine Aktivierung latenter Steuern verzichtet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes von derzeit 31,23 %. Der Aktivüberhang besteht aus aktiven und passiven temporären Differenzen. Aus dem Posten „Sachanlagen“ entstehen im Wesentlichen die passiven Latenzen, welche mit aktiven Latenzen aus den Posten „sonstige Rückstellungen“ verrechnet werden.

Passiva

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 5.635.820,50 € wurde lt. Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juli 2014 in die Bilanzposition „andere Gewinnrücklagen“ eingestellt (siehe Übersicht des Eigenkapitals in nebenstehender Tabelle).

Die sonstigen Rückstellungen entfallen überwiegend auf Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft, nicht endabgerechnete Leistungen sowie Abrechnungsverpflichtungen gegenüber Kunden. In den Rückstellungen für Altersteilzeit werden Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 674 Tsd. € (Vorjahr 928 Tsd. €).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus nachstehendem Verbindlichkeitsspiegel hervor:

Übersicht des Eigenkapitals

	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €
Gezeichnetes Kapital	25.000.000,00	25.000.000,00
Kapitalrücklage	30.559.469,44	30.559.469,44
Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage		
Stand 01.01. des Jahres	2.118.109,77	1.821.487,64
Einstellung des Jahres	242.933,96	296.622,13
Stand 31.12. des Jahres	2.361.043,73	2.118.109,77
andere Gewinnrücklagen		
Stand 01.01. des Jahres	31.463.590,58	35.258.027,77
Veränderung des Jahres	5.635.820,50	-3.794.437,19
Stand 31.12. des Jahres	37.099.411,08	31.463.590,58
Bilanzergebnis	4.648.218,22	5.635.820,50
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12.687,44	12.687,44
Eigenkapital	99.680.829,91	94.789.677,73

Verbindlichkeitsspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamt €	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre €	Vorjahr bis 1 Jahr Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.017.485,57	4.540.127,35	44.739.972,12	4.119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.070.071,06	13.035.184,50	0,00	11.174
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	673.924,95	673.924,95	0,00	928
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Erlangen	354.137,20	354.137,20	0,00	355
sonstige Verbindlichkeiten	4.248.103,73	3.024.103,73	537.000,00	6.973
Gesamt	**87.363.722,51**	**21.627.477,73**	**45.276.972,12**	**23.549**

3. Erläuterungen zu Posten der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Die überwiegend in der Stadt Erlangen und der näheren Umgebung erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Aktivitäten	€
Strom Netz	11.372.864,34
Strom sonstige Aktivitäten	64.904.536,46
Erdgas Netz	2.525.912,05
Erdgas sonstige Aktivitäten	15.678.397,41
Sonstige Aktivitäten	
Wärme Netz und sonstige Aktivitäten	35.216.664,09
Wasser Netz und sonstige Aktivitäten	15.899.735,93
Stadtverkehr	11.565.041,76
Hallenbad	184.553,33
Sonstige Aktivitäten	5.926.996,08
Gesamtsumme	**163.274.701,45**

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen 576 Tsd. € (Vorjahr 1.321 Tsd. €) auf Vorjahre. Diese Erträge betreffen überwiegend Rückvergütungen.

In den Materialaufwendungen sind Kosten der Energiebeschaffung mit einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 16.036 Tsd. € (Vorjahr 23.429 Tsd. €) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für frühere Jahre betragen 1.071 Tsd. € (Vorjahr 1.566 Tsd. €). Sie betreffen im Wesentlichen Strompreisberichtigungen für Stromlieferungen der Vorjahre sowie diverse Abrechnungen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 36 Tsd. € (Vorjahr 80 Tsd. €) enthalten.

Die GuV-Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhaltet einen Zinsaufwand aus Rückstellungen in Höhe von 146 Tsd. € (Vorjahr 209 Tsd. €).

IV. Zinssicherungsgeschäfte

Von der Möglichkeit zur Bildung von Bewertungseinheiten wurde in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Zum Bilanzstichtag wurden zwei Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Als Methode zur bilanziellen Abbildung wurde im Jahresabschluss die Einfrierungsmethode angewendet.

Am 6. März 2007 wurde ein Zinsswap mit einem Nominalbetrag zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 4,9 Mio. € geschlossen. Der Zinsswap (Sicherungsgeschäft) sichert die Verbindlichkeit aus dem Darlehensvertrag (Grundgeschäft) ab. Die Darlehensverbindlichkeit wird in Höhe des Nominalbetrags bilanziert, während der Zinsswap als derivatives Finanzinstrument nicht bilanziert wird. Die Darlehensverbindlichkeit wird mit dem 6-Monats-Euribor zuzüglich einer Marge verzinst. Der Zinsswap tauscht den erhaltenen variablen Zinssatz gegen einen zu zahlenden fixierten Festzins. Abgesichert wird dabei das aus Zinsschwankungen resultierende Zinsänderungsrisiko. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 30. Januar 2017 und zum Bilanzstichtag einen Marktwert in Höhe von 530 Tsd. € zu Lasten der ESTW.

Am 15. Dezember 2011 wurde ein weiterer Zinsswap mit einem Nominalbetrag zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 6,6 Mio. € abgeschlossen. Dieser Zinsswap (Sicherungsgeschäft) tauscht ab dem Laufzeitbeginn am 1. Oktober 2016 den variablen Zinssatz der Darlehensverbindlichkeit (Grundgeschäft) gegen einen fixen Zinssatz. Der Zinsswap sichert das Zinsänderungsrisiko der Zukunft ab. Die zukünftige Darlehensverbindlichkeit (Grundgeschäft) wird mit dem 6-Monats-Euribor zuzüglich einer Marge verzinst werden. Der Marktwert zum Bilanzstichtag beträgt 1.364 Tsd. € zu Lasten der ESTW.

Bei den Marktwerten handelt es sich um indikative (hypothetische) Marktwerte der Einzelabschlüsse auf Mark-to-Market-Niveau zum 31. Dezember 2014. Den Berechnungen liegen zum Stichtag die in Reuters verfügbaren Zinskurven zugrunde. Es erfolgt eine Abzinsung der zukünftigen Cashflows mit der Zerokurve vom Bilanzstichtag nach der Barwertmethode.

V. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Für die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH übernahmen die Erlanger Stadtwerke AG Bürgschaften mit einer Restverbindlichkeit zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 3.973 Tsd. €.

Die Erlanger Stadtwerke AG übernahmen für die Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH am 29. Oktober 2001 eine Bürgschaft bei der Bayerischen Landesbank, Girozentrale, München, die von der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, zum 28. Februar 2010 übernommen wurde. Die Höhe beträgt zum 31. Dezember 2014 581 Tsd. €.

Ferner haben die Erlanger Stadtwerke AG gegenüber der HypoVereinsbank zu Gunsten der Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG eine Verpflichtung in Höhe von 1.000 Tsd. € übernommen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die in Anspruch genommene Verpflichtung aus dieser Vereinbarung 200 Tsd. €. Darüber hinaus wurde eine Patronatserklärung für Ansprüche der Commerzbank gegen die Windpark Wotan Einundzwanzigste Betriebs GmbH & Co. KG in Höhe von 1.700 Tsd. € vereinbart.

Zugunsten der Vorlieferanten des Stromhauptlieferanten (Regnitzstromverwertung AG) der Erlanger Stadtwerke AG wurden Patronatserklärungen für den Strombezug abgegeben. Die Haftung für Lieferungen ab dem 1. Januar 2014 ist durch abgeschlossene Liefervereinbarungen für 2014 auf 1.387 Tsd. €, für 2015 auf 3.366 Tsd. €, für 2016 auf 1.013 Tsd. €, für 2017 auf 616 Tsd. € und für 2018 auf 206 Tsd. € begrenzt.

VI. Angaben zum Konzernjahresergebnis

Der Bilanzgewinn von 4.648.218,22 € ermittelt sich aus dem Jahresergebnis von 4.891.152,18 € abzüglich der gesetzlichen Rücklage von 242.933,96 €. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 4.648.218,22 € in die Bilanzposition „andere Gewinnrücklagen“ einzustellen.

VII. Ergänzende Angaben

1. Eigentumsverhältnisse

Die Stadt Erlangen ist alleinige Aktionärin und hält sämtliche Anteile der Gesellschaft.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 25.000.000,00 € und ist in 25.000 Namensaktien im Nennwert von je 1.000,00 € eingeteilt.

2. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Zu Vorständen der Erlanger Stadtwerke AG sind bestellt:

- Wolfgang Geus, Vorsitzender, Technischer Vorstand, Litzendorf
- Matthias Exner, Kaufmännischer Vorstand, Erlangen

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Florian Janik, Erlangen, Stadtrat, Oberbürgermeister Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 25. Juli 2014)
- Jörg Volleth, Erlangen, Stadtrat, Polizeibeamter 1. stellvertretender Vorsitzender
- Manfred Wermund, Erlangen, Elektromeister und Betriebsratsvorsitzender der ESTW AG, 2. stellvertretender Vorsitzender
- Ann Biebaut, Erlangen, kfm. Angestellte, ESTW AG
- Barbara Grille, Erlangen, Stadträtin, Lehrerin (ab 25. Juli 2014)
- Dr. Kurt Höller, Erlangen, Stadtrat, Dipl.-Ing. (ab 25. Juli 2014)
- Thomas Lehfeld, Erlangen, kfm. Angestellter, ESTW AG
- Dr. Andreas Richter, Erlangen, Stadtrat, Physiker (ab 25. Juli 2014)
- Felizitas Traub-Eichhorn, Erlangen, Stadträtin, Lehrerin
- Helmut Wening, Erlangen, Stadtrat, Polizeibeamter
- Hans Wölfel, Erlangen, kfm. Angestellter, ESTW AG
- Dr. Jürgen Zeus, Erlangen, Stadtrat, Internist

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden am 25. Juli 2014 sind:
- Dr. Siegfried Balleis, Erlangen, Oberbürgermeister a. D., Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Manfred Hopfengärtner, Erlangen, Stadtrat, Pensionär
- Klaus Könnecke, Erlangen, Stadtrat, Erster Polizeihauptkommissar a. D.

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstände betragen 468 Tsd. €, davon erfolgsabhängige Vergütungen von 117 Tsd. €. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 37 Tsd. €, davon keine erfolgsabhängigen Vergütungen.

Für frühere Vorstände bzw. deren Hinterbliebene wurden 374 Tsd. € an Pensionen aufgewendet. Für diese sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.298 Tsd. € gebildet.

3. Beschäftigtenzahlen und Arbeitnehmergruppen

Die Gesellschaften Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH und Erlanger Stadtwerke Hallenbad GmbH verfügen über kein eigenes Personal.

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei den Erlanger Stadtwerken AG, bei der Erlanger Stadtbus GmbH und damit im Konzern durchschnittlich beschäftigt:

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	ESTW-Konzern Anzahl
Beschäftigte	571
Auszubildende	20
Gesamtsumme	**591**
davon Praktikanten	1
davon Teilzeitbeschäftigte	74
davon geringfügig Beschäftigte	22
davon Mitarbeiter ohne Bezüge	11
davon Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit	17

4. Berechnetes Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 34 Tsd. €. Davon entfallen 33 Tsd. € auf Abschlussprüfungsleistungen und 1 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen. Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Erlangen, den 31. März 2015

ESTW – Erlanger Stadtwerke AG

Wolfgang Geus Matthias Exner

Dem vollständigen Konzern-Jahresabschluss, bestehend aus Konzern-Lagebericht, Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung, Konzern-Anhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel, wurde der nachfolgend wiedergegebene uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Erlanger Stadtwerke AG, Erlangen aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des von dem Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und von dem Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. Mai 2015

BRV AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.
Möller
Wirtschaftsprüfer

gez.
Ludwig
Wirtschaftsprüfer

ESTW-Konzern

	2014	2013
Anlagevermögen	187,4 Mio. €	185,8 Mio. €
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	14,2 Mio. €	17,6 Mio. €
Eigenkapital	99,7 Mio. €	94,8 Mio. €
Bilanzsumme	232,0 Mio. €	239,1 Mio. €
Umsatzerlöse	163,3 Mio. €	180,5 Mio. €
Jahresüberschuss Energie- und Wasserversorgung (beeinflusst durch die Steuerumlage innerhalb des Konzerns)	8,3 Mio. €	11,5 Mio. €
Jahresfehlbetrag (-) Stadtverkehr und Hallenbad (beeinflusst durch die Steuerumlage innerhalb des Konzerns)	-3,4 Mio. €	-5,6 Mio. €
Jahresergebnis	4,9 Mio. €	5,9 Mio. €
Mitarbeiter zum 31.12. (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten, Mitarbeiter in der Freizeitphase, Mitarbeiter ohne Bezüge)	554 Personen	535 Personen
Auszubildende zum 31.12.	19 Personen	23 Personen
Transportmenge im Stromnetz	683,4 Mio. kWh	703,1 Mio. kWh
Stromzähler	70.530 Stück	70.314 Stück
Transportmenge im Erdgasnetz	891,7 Mio. kWh	986,4 Mio. kWh
Gaszähler	10.174 Stück	10.153 Stück
Transportmenge im Heizwassernetz	298,0 Mio. kWh	353,5 Mio. kWh
Transportmenge im Dampfnetz	5,0 Mio. kWh	10,8 Mio. kWh
Fernwärmezähler	1.321 Stück	1.300 Stück
Nahwärmezähler	460 Stück	451 Stück
Transportmenge im Wassernetz	7,7 Mio. m^3	7,2 Mio. m^3
Wasserzähler	14.453 Stück	14.408 Stück
Fahrgäste des Erlanger Stadtverkehrs	13,4 Mio. Personen	13,9 Mio. Personen
Besucher im Hallenbad Frankenhof	57.858 Personen	58.434 Personen